Sonnabend, 24 Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7916. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Mai, 10½ Uhr Abends.

Paris, 23. Mai. Das linke Centrum, Fraction Périer, hatte gestern eine Zusammenkunft, wobei mehrere Redner die Ansicht entwickelten, es sei erforderlich, daß der Präsident Garantien für seine conservative Haltung gebe. Nach einer zweiten Versammlung, die heute stattfinden sollte, will die Fraction eine Deputation an den Präsidenten absenden. Wie verlautet, werden übrigens Dufaure und Thiers über die Politik des Cabinets sich in einem durchaus conservativen Sinne auslassen. Der Präsident selbst dürfte erst am Schlusse der Berathung das Wort nehmen. Er soll, der „Agence Havas“ zufolge, entschlossen sein, auf dem Boden seiner letzten Botschaft zu beharren und beabsichtigen, die Präsidentschaft niederzulegen, wenn das Ministerium bei der heute beginnenden Discussion in der Minorität bleiben sollte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Mai. Die Kabelgesellschaften reduciren vom 1. Juni ab den Worttarif auf 4 sh.

Versailles, 23. Mai. Der Präsident der Republik und die sämmtlichen Minister waren heute in der Sitzung der Nationalversammlung erschienen. Der Justizminister Dufaure zeigte der Versammlung an, der Ministerrath habe nach zuvoriger Berathung die Ansicht gewonnen, daß durch die auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen die Verantwortlichkeit des Präsidenten berührt werde, der demgemäß von seinem Rechte sich an der Discussion zu betheiligen Gebrauch machen werde. Der Herzog von Broglie richtete heftige Angriffe gegen das jetzige Cabinet, welches dem Lande keine Beruhigung gewähren könne und als eine Concession an die Radikalen zu betrachten sei; er erklärte, bloße Erklärungen könnten nicht genügen, es sei nöthig, daß die Regierung conservative Maßregeln treffe und sich an die Spitze der conservativen Partei stelle. Dufaure, welcher dem Herzoge erwiederte, sprach sich auf das Entschiedenste gegen das Programm der Radikalen, in derem Obsiegen bei den letzten Wahlen allerdings eine große Gefahr liege, aus, und erklärte schließlich, daß die Regierung jetzt den entscheidenden Augenblick für gekommen halte, die Anerkennung der republikanischen Regierungsform auszusprechen. Der Präsident der Nationalversammlung Buffet verlas dann eine Botschaft von Thiers, in welcher derselbe um Gehör bei der Versammlung nachsucht. Auf einen von Dufaure Namens des Präsidenten Thiers gestellten Antrag wurde darauf die Sitzung vertagt und auf morgen Vormittag 9 Uhr eine neue Sitzung anberaumt.

Mailand, 23. Mai. Der Dichter Alessandro Manzoni ist gestorben.

(M. Verfasser des berühmten, in die meisten europäischen Sprachen übersetzten Romans: „Die Verlobten“ war 1784 in Mailand geboren.)

New-York, 23. Mai. Eine Truppenabtheilung von 600 Mann ist unter Führung des General Mackenzie bis auf 80 Meilen in das mexikanische Gebiet eingedrungen und hat die Indianerbanden, welche kürzlich Texas verheert hatten, angegriffen. 19 Indianer sind getödtet, eben so viele verwundet und 40 Frauen gefangen genommen, auch viele Beute gemacht worden. Von den amerikanischen Soldaten wurden 3 getödtet. Als die amerikanischen Truppen den Rio Grande del Norte zurückpassirten, wurden sie von den Mexikanern beschossen. — Eine Proclamation des Präsidenten Grant befiehlt allen denen, welche der Regierung des Gouverneurs von Louisiana, Kellog, Widerstand geleistet hatten, binnen 20 Tagen zur gesetzlichen Ordnung zurückzukehren.

Die Politik, die Bildungs-Vereine und die Schule. II.

Die Bildungsvereine sind eine rein politische That. Welche Zwecke auch irgend ein Vereinsstatut aufführen mag, Verbreitung von Kenntnissen und Fertigkeiten, Besprechungen über das Handwerk und seine Bedingungen, gesellige Unterhaltung in edlerer Weise als das bloße Wirthshausgespräch sie zu fördern vermag: durch dieses alles werden größere Mittelpunkte der Gesellschaft mit idealen Bestrebungen geschaffen, von denen aus diese in immer weiter führenden Kreisen sich ausbreiten. Bildung ist aber nicht die Loosung für den fertigen Mann, wohl aber für den werdenden. Der Gedanke, welcher die Bildungsvereine ins Leben gerufen, muß daher der Jugend ein vorzügliches Augenmerk schenken, und wenn wir im ersten Artikel die Unselbstständigkeit des Seins als eine beklagenswerthe Erscheinung hingestellt, so können wir dieselbe nur aus der Unfertigkeit des Denkens ableiten, diese aber nur in einer allzu voreilig abgeschlossenen Schulbildung beruhend anerkennen, einer Schulbildung, die zu viel Dressur und Mechanik enthielt, als daß sie in den jungen Leuten den regen Trieb nach eigener geistiger Fortbildung wachrufen oder die vorbereitenden Fähigkeiten für eine solche Fortbildung gewähren konnte. Die Schule giebt freilich nicht die ganze Bildung, sie giebt nur einen kleinen Theil derselben und diesen muß das öffentliche Leben zu dem vollen Ganzen anhäufen. Das öffentliche Leben hinwiederum kann der Schulbildung nicht entrathen; wo sie einmal fehlt, da muß sie mit sauren Mühen und auch dann noch meist in unzulänglicher Weise nachgeholt werden. Wo immer eine tüchtige Kraft aus den untern Lebenskreisen hervorgegangen, da hat man auch erfahren, daß mit dem 18. ja 20. Lebensjahre noch Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt wurde, um die ersten Mittel für elementare und dann immer weiter fortschreitende Bildung zu erwerben.

In der Volksschule liegt das Heil der Gegenwart und Zukunft; der Volksschule im Kreise unsrer Schulanstalten die richtige Stelle anweisen, ihr die ihr gebührenden Schüler erhalten und zuführen, sie räumlich und zeitlich in angänglicher Weise ausdehnen, heißt sich einer nutzbringenden Thätigkeit hingeben. Machen wir einen Versuch damit. Ein sehr großer Theil der Kinder aus dem Mittelstande besucht in den Städten entweder Gymnasium oder Realschule, die unteren und mittleren Klassen dieser Anstalten, um dadurch eine Vorbildung für ihre späteren Lebenseinrichtungen zu gewinnen, die über die in der Volksschule gewährte nach manchen Seiten hinausgehen soll. Man begreift von Seiten der Eltern und Vormünder, daß das Leben und der Kampf ums Dasein zur Zeit mehr Anstrengung und bessere Ausrüstung erfordern als in früheren Jahren, als jene namentlich selbst davon getragen. Das gewählte Mittel ist indeß unzulänglich, ja in mancher Hinsicht beklagenswerth. Die genannten Schulen haben einen bestimmten Zweck, für den auf allen ihren Stufen vorgearbeitet werden muß, so daß, wo der Zweck nicht erreicht wird oder erreicht werden soll, die Unfertigkeit der Bildung um so klaffender hervortritt. Man spricht zwar von tüchtigen Lehrern, die auf jeder Stufe die Vorbereitung für eine höhere Stufe mit einem gewissen Abschlusse der Bildung zu vereinen im Stande sein sollen, doch dem Willen entspricht nicht immer die Leistung und innere und äußere Hemmnisse bereiten dem strebsamen Lehrer grade in dieser Beziehung oft die bittersten Enttäuschungen.

In allen diesen Schulen werden ferner fremde Sprachen zumeist zum Zwecke grammatischer Durchbildung getrieben, ihre Leistungen im Zeichnen, im Rechnen, in Geschichte und Geographie sind in den untern und mittlern Klassen gering und selbst der deutsche Unterricht führt auf diesen Stufen nicht zur Gedankengewinnung und Gedankenerweiterung und nur wenig zur befriedigenden Darstellung eigener oder überkommener Gedanken, alles das kommt erst in den obern Klassen zum Abschluß und zur wirklichen Erscheinung. Auch die sogenannte formale Bildung ist von geringer Bedeutung, wenn sie nicht bis zu einem bestimmten Ziele, zu einer gewissen selbstständigen Reife vorgeschritten ist. Die untern und mittlern Klassen der Gymnasien und Realschulen bereiten weder durch Lehrgegenstände und Lehrmittel noch durch Weise und Methode des Unterrichtes für das Leben des künftigen kleinen Mannes vor, sie schädigen vielmehr durch Entwöhnung von Handarbeit und manuellen Geschicklichkeiten, durch Liebgewinnung eines gewissen Schulschlendrians oder aber durch Vorhaltung von Zeiten, die doch niemals erreicht werden können. Denn nicht selten schicken Eltern und Vormünder ihre Pflegebefohlenen in höhere Bildungsanstalten mit der geheimen Absicht, dieselben für höhere Lebensstellungen, namentlich aber für den geistlichen Stand zu gewinnen; und wie viele kommen erst allzuspät zur Einsicht, daß ihre Absichten niemals sich verwirklichen lassen. Wir haben hier in Wahrheit das umgekehrte ABC: in der Volksschule sollte es sich erst erproben, ob ein Kind für höhere Studien befähigt, ob es Lerneifer und Wissensdurst in hinlänglichem Maße besitze, um den nicht zu leichten Anforderungen in den sogenannten gelehrten Berufen entsprechen zu können, oder auch besondere Gaben und Fertigkeiten aufzeige, die für eine höhere technische Ausbildung den Rath ertheilen. Aufs tiefste ist es schon dieses Umstandes halber zu beklagen, daß unsere höheren Bildungsanstalten in zu junge Jahrgänge der Kinder hinübergreifen, daß sie theilweise die Volksschule entvölkern und nicht bedenken, wie gerade eine gute Elementarschule ihnen bessere Zöglinge zuführt als ihre eigenen Vorbereitungsklassen es vermögen.

Danzig, den 24. Mai.

Aus den Stimmungen, welche im Lande vorherrschen, dürfen wir schließen, daß das Zusammengehen der liberalen Partei bei den nächsten Wahlen einen überwiegenden Wunsch der liberalen Wähler bildet; wir knüpfen hieran nicht die sanguinische Hoffnung, daß überall diesem an sich sehr natürlichen Wunsche werde Rechnung getragen werden. Aus früheren Erfahrungen wissen wir, wieviel durch örtliche Streitigkeiten und durch kleinliche Rücksichten gegen die obersten Grundsätze einer gesunden Politik gefehlt wird; solchen Mängeln läßt sich beim besten Willen auch durch die kräftigste Wahlorganisation nicht ganz abhelfen. Dagegen darf an diejenigen, welche sich berufsmäßig mit Politik beschäftigen und denen eine höhere Einsicht in die wahren Interessen der politischen Entwickelung zuzuschreiben ist, der Anspruch gestellt werden, daß sie die aus örtlichen und persönlichen Verhältnissen entspringenden Eifersüchteleien nicht begünstigen, sondern derartige Mißstände auf ein möglichst geringes Maß einschränken. Unerklärlich ist es uns deshalb, wie von solchen Männern, denen auch in allgemeinen Organisations-Angelegenheiten ein bestimmter Einfluß zufällt, beinahe systematisch die Spaltung der Liberalen und zwar an solchen Orten begünstigt wird, wo der Wunsch nach ihrem Zusammenwirken durch die Natur der Verhältnisse wo möglich noch besonders bestärkt wird. In der Rheinprovinz sehen wir bereits die schädlichen Folgen dieser falschen Wahlpolitik. Die nationalliberale „BAC.“ schreibt darüber: Die Rheinprovinz hat bei den letzten Wahlen kaum einen Abgeordneten der Fortschrittspartei zum Landtage und zum Reichstage gestellt. Wir wünschen keineswegs, daß dieser Zustand fortdauere, sondern überall, wo für die Fortschrittspartei ein Sitz gegen die Vertreter einer andern als der liberalen Partei gewonnen werden kann, werden unsere Parteigenossen derselben gewiß die kräftigste Hilfe dazu gewähren, ohne in ihrem Eifer darum nachzulassen, weil der Candidat nicht der Fraction der nationalliberalen Partei entnommen werden kann. Aber die bedauerliche Thatsache, daß bei den vorigen Wahlen die Fortschrittspartei in der Rheinprovinz so wenig Selbstständiges zu leisten vermochte, müßte doch hinreichend zum Beweise dienen, daß die Absicht, bei den nächsten Wahlen als Fortschrittspartei selbstständig und getrennt zu wirken, die gesammte Wahlbewegung in liberalem Sinne schädigen muß. Die kleine Genugthuung, daß unter Verminderung der Gesammtzahl der liberalen Abgeordneten vielleicht hier und da ein specieller Anhänger der Fortschrittspartei gegen einen anderen Liberalen gewählt werden könnte, sollte bei Männern, die den Sieg der liberalen Sache ernst meinen, doch keine Rolle spielen. Vollends unerklärlich ist uns, wie an einer Stelle, wo die Wiederwahl der bisherigen liberalen Abgeordneten gesichert erscheint, künstlich diese günstige Stellung erschüttert wird, indem man durch die Aufstellung eines besondern fortschrittlichen Gegencandidaten einen bisher nicht vorhandenen Streit unter den Liberalen erregt. Wir erwähnen als ein solches Beispiel die Aufstellung der Candidatur des Herrn Virchow in Köln, welche einzig dazu berufen erscheint, den Abg. v. Rönne zu verdrängen. Es hätte sich der Mühe gelohnt, ehe die Verdrängung dieses liberalen Abgeordneten versucht wird, aus dessen Verhalten in der letzten Legislaturperiode zu untersuchen, ob nicht dieser Abgeordnete allen Erwartungen der liberalen Partei genügt hat. Man wird gewiß nicht an unserer aufrichtigen Versicherung zweifeln, daß wir um keinen Preis Herrn Virchow im Abgeordnetenhause vermissen möchten, und daß wir seinen Eintritt in den Reichstag (welchem er bisher noch nicht angehört hat, weil er stets die Uebernahme eines Mandats zu demselben ablehnte)

Die Festfahrt des Bundesraths und des Reichstags nach Bremen und Wilhelmshaven.

△ Berlin, 23. Mai.

Heute Morgen um 7 Uhr sind die meisten Theilnehmer der Festfahrt des Reichstags und Bundesraths hierher zurückgekehrt, während eine Anzahl derselben es vorgezogen hat, noch in Bremen zu übernachten. Ganz sicher darf die Veranstaltung dieses glänzenden Festes, welches, Dank der aufopfernden Hingebung Aller, welche dabei mitzuwirken hatten, in der gelungensten Weise verlaufen ist, eine überaus glückliche Idee zur Belebung und Förderung des deutschen Einheitsgedankens genannt werden. Voll der glänzendsten Eindrücke sind die Festgenossen hierher zurückgekehrt, und es haben namentlich die großartigen Anlagen für die deutsche Marine überall Anerkennung und Bewunderung erregt. Die Festfahrt begann unter den ungünstigsten Witterungs-Auspicien, jedoch in Webzen, wo man zur Annahme eines glänzenden Frühstücks, welches die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft anbot, Rast gemacht hatte, klärte sich das Wetter auf und bei herrlichstem Sonnenschein wurde die Einfahrt in die festlich geschmückte alte Hansestadt Bremen gehalten. Telegraph- und Lokalberichte sind der gegenwärtigen Correspondenz bezüglich der Schilderung des ersten Festtages vorausgeeilt. Die Vorgänge bei dem opulenten Festmahl in dem prachtvollen Börsengebäude, die feurigen Toaste des Bürgermeisters Mohr auf den Kaiser, des Staatsministers Delbrück auf die deutschen Fürsten und die freien deutschen Städte, des Fürsten Hohenlohe auf die Stadt Bremen, des Bürgermeisters Gildemeister auf Deutschland, des Admirals v. Stosch auf den deutschen Handel und die deutsche Schifffahrt ꝛc., das Alles ist bekannt. Die Festgenossen durchstreiften nach dem Mahle die Stadt und versammelten sich Abends im Rathskeller, im Künstlerverein, oder in den glänzenden Salons des Consul Meier und des Abg. Mosle.

Der zweite gestrige Festtag gehörte der Meerfahrt und einer Reihe bedeutungsvoller Einblicke in das Treiben und in die großartigen Etablissements der Deutschen Marine. Wieder wuchs die Gunst des Wetters für das Fest von Stunde zu Stunde und es wandelte sich der trübe Morgen schließlich in einen glänzenden Tag. Um 6½ Uhr früh führte die Eisenbahn die Festtheilnehmer in die prächtig geschmückte Stadt Bremerhaven. Von hier aus wurden sie an Bord des wahrhaft großartigen Lloyd-Dampfers „Die Mosel“ befördert und von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags ging die Fahrt durch die Wesermündung in die Nordsee bis zur Höhe von Wangeroge und von hier die Jahdemündung hinab bis Wilhelmshaven. Zu Tausenden waren die Bremenser herbeigekommen, um in vielen, reich geschmückten kleinen Dampfern dem Festzuge zu folgen. Des Jubels dieser Schaulustigen war kein Ende. Auf der See begrüßte ein von Wilhelmshaven entgegengesandtes Geschwader, die „Ariadne“, „Hertha“ und „Loreley“ die Festgenossen und führte vor ihnen ein kleines Seemanöver durch Beschießung und Verfolgung aus. Alle diese wechselnden Eindrücke gipfelten aber in den wirklich glänzenden Bildern, welche sich auf der Rhede vor Wilhelmshaven entfalteten. Hier begrüßte das Artillerieschiff „Renown“ mit donnerndem Salut die Ankommenden. Von allen Seiten kamen jetzt bemannte Boote heran, während drüben auf den riesigen Molenköpfen eine dichte Volksmenge ihre Jubelrufe erschallen ließ. Jetzt wurde ein überraschendes Torpedo-Manöver ausgeführt. Dreimal explodirten die furchtbaren Geschosse und schleuderten die Fluthen viele hundert Fuß mit donnerndem Getöse in die Höhe. Damit war der Glanzpunkt dieses Theils des Festes erreicht. Auf dem Dampfer „Mosel“ wurde den Reisenden ein überaus reichhaltiges Gabelfrühstück offerirt. Hierbei brachte der Consul Meier ein feuriges Hoch auf Deutschland auf dem Meere, der Abg. Braun (Wiesbaden) überreichte im Namen des Reichstages eine kostbare seidene Flagge, welche in goldenen Buchstaben die Worte trägt: „Der Reichstag dem Dampfer „Mosel“ den 22. Mai 1873.“ Der erste Offizier des Dampfers sprach dafür den Dank des Schiffes aus.

In Wilhelmshaven angelangt, wurden die Festtheilnehmer in Gruppen geschieden und von Flotten-Offizieren durch die verschiedenen Anlagen Wilhelmshavens geführt. Man bewunderte die mächtigen Molen, den Vorhafen mit den Schleusen, den Binnenhafen mit den colossalen Trockendocks, in deren einem man den Bau der Panzerfregatte „Der große Kurfürst“ in Augenschein nehmen konnte; endlich erregten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Anlagen der Werkstätten und Fabriken, sowie der Stadt Wilhelmshaven selbst allgemeine Bewunderung. Auf dem Panzerschiff „Friedrich Carl“ wurden sodann von den Mannschaften auf speziellen Wunsch des General-Feldm. Grafen Moltke verschiedene Uebungen ausgeführt, von denen sich der berühmte Stratege zufrieden gestellt zeigte. Endlich beschloß das ganze Fest ein großartiges Mahl auf dem Verdeck des Panzerschiffes „König Wilhelm“. Man hatte dasselbe mit einem Zelte überdacht, dessen Wände und Decken aus den Flaggen aller Nationen gebildet waren. Die Masten waren in Säulen verwandelt, um welche ein reicher Flor von Blumen und Blattpflanzen prangte, und um das Ganze zu verschönern, verbreiteten zahlreiche Gaskronen, in einfachen aber charakteristischen Formen taghelle Beleuchtung über die Festversammlung. Graf Moltke brachte das Hoch auf den Kaiser, General v. Stosch auf Bundesrath und Reichstag in humoristischer Andeutung, daß nach alledem, was sie von der Marine geschaut, die Bewilligungen für die Fortentwickelung der Marine nicht versagt werden möchten. Unter den 10 Toasten, welche sonst noch ausgebracht wurden, verdient der des Reichstags-Vicepräsidenten v. Bennigsen auf die deutsche Flotte zumeist Erwähnung, indem der Redner ausführte, wie das Mißlingen derselben mit Zerfall der deutschen Nation und ihr Erfolg mit der Einheit der Nation und der Herstellung des Reiches Hand in Hand geht. Der Abg. Mosle überreichte unter schwungvoller Ansprache auch für den „König Wilhelm“ eine Flagge als Geschenk des Reichstages, mit der Aufschrift: „Der Reichstag Sr. Maj Schiff „König Wilhelm“ den 22. Mai 1873“, welches Geschenk der Gen. v. Stosch auf Autorisation des Kaisers dankend entgegennahm. Der Contre-Admiral Klatt trank auf das Wohl der deutschen Handelsmarine, der hanseatische Ministerresident Krüger auf die Deutschen im Auslande, der Capitän z. See Werner auf die Landarmee u. s. f. Ueber die herrlichen und unverwischlichen Eindrücke des ganzen Festes war unter allen Theilnehmern nur eine Stimme.

♁ Wiener Weltausstellung.

Kunst.

Es ist sehr die Frage, ob sowohl die Kunst, wie die Industrie davon Nutzen ziehen, daß man die Werke beider in großen General-Uebersichten vereinigt. Jeder Freund von guten Gemälden und Sculpturen weiß und erfährt es immer aufs Neue an sich selbst, wie viel Kraft und Mühe es erfordert, um eine Sammlung von wenigen Hunderten guter Kunstwerke mit Genußfähigkeit zu sehen. Nun trägt hier die ganze Welt ihre Arbeit zusammen, ganze Völker bauen sich auf, entfalten sich vor unseren Blicken. Der Reichthum wirkt verwirrend auf Jeden, der nicht monatelang in ihm sich zurechtsieht oder der sich von vorn herein bescheidet, nur bei Specialitäten zu verweilen. Dann kommt zu all dem Reichthum noch eine Kunst-Ausstellung, größer, vollständiger, besser mit Meisterwerken ausgestattet, als je eine gewesen. Diese soll gleichsam als Appendix, als Anhang, Ruhepunkt der industriellen angefügt werden. Wer die gestern eröffnete und noch lange nicht fertige Kunstausstellung auch nur ganz obenhin betrachten und genießen, sich auch nur von dem allgemeinen Eindruck der einzelnen Schulen und Völker Rechenschaft geben will, der dürfte dazu viele Wochen brauchen. Wie nun der Ausstellungsbesucher, der das Ganze des Pratergebietes in kaum so viel Zeit bewältigen will, Muße zum Genuß dieser Gemälde und Sculpturen finden soll, das ist schwer zu sagen. München hat vor wenigen Jahren damit begonnen, die Kunst der ganzen Welt in einer gesonderten Ausstellung zu vereinen. Das war ein guter Anfang zur Theilung der Arbeit und des Genusses. Auf solche Theilung drängt ja die Zeit doch hin. London führt dieselbe auch auf dem Industriegebiete bei seinen Ausstellungen durch, mindestens aber hätte die internationale Kunstausstellung in München diese hier überflüssig machen können.

Soviel im Interesse der Oekonomie von Zeit, Kräften, Genußfähigkeit. An sich bildet der Inhalt der der Kunst gewidmeten Hallen in dem grünen, von Springbrunnen umgebenen Palasthofe eine Ausstellung so reich und schön, wie die Welt vielleicht noch keine gesehen. Das Beste, was Künstlerhand seit Jahren geschaffen hat, nicht nur neue eben fertig

als einen bedeutenden Zuwachs der liberalen Partei begrüßen werden, aber die Wahl des Herrn Virchow ist unter allen Umständen gesichert; seine Candidatur durchaus nach Köln zu verpflanzen, ist eben nur eine Herausforderung gegen die übrigen Liberalen, welche Diejenigen begünstigen mögen, die von einem Wahlstreit unter den Liberalen mehr Gewinn erwarten als von ihrem gemeinschaftlichen Zusammenwirken. Eine gute Seite läßt sich diesem Vorgehen nicht abgewinnen.

Gegenwärtig wird in Reichstagskreisen erwogen, wie lange bei den vorliegenden Geschäften der Reichstag noch zusammenbleiben müßte, um die wichtigsten Angelegenheiten zu erledigen. Bis jetzt scheinen zwei Pläne sich entgegenzustehen, die Einen würden ein Tagen des Reichstags bis Anfang des Monats Juli der Vertagung vorziehen, während Andere die Kräfte zu parlamentarischen Verhandlungen nahezu erschöpft glauben, die Session sobald als möglich schließen möchten und nöthigenfalls eine Wiedereinberufung des Reichstags zum Monat October zu einer Herbstsession der Fortsetzung der Verhandlungen bis in den Juli hinein vorziehen würden. Der Gedanke der Vertagung entspricht einer ruhigen Erledigung der Geschäfte offenbar besser als ein Hinziehen des Reichstags bis in den Juli; er hat jedoch mit vielen widerstrebenden Gründen zu kämpfen, besonders auch damit, daß die Einberufung des bayerischen Landtags gegen Ende September bevorsteht. Bald nach Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen wird sich zeigen, ob mit einiger Aussicht auf Erfolg die Verlängerung der Session um 5—6 Wochen thunlich wäre; den Mittelpunkt aller Erwägungen bildet jedoch das Reichsmilitärgesetz, welches vor wenigen Tagen dem Reichstage unterbreitet worden ist. Dieses Gesetz überbietet an Wichtigkeit alle anderen Gegenstände, welche den Reichstag in dieser Session beschäftigt haben. Seine Bestimmungen sind sehr wichtig und schwierige Fragen, welche manches Jahrzehnt hindurch die Landesvertretungen beschäftigt haben, welche die höchsten Interessen des Volkes berühren, sollen nun zur Entscheidung kommen. Ohne daß wir heute auf den Inhalt dieses Gesetzes selbst näher eingehen, glauben wir mit Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß in den nächsten Wochen ein Gesetz von dieser Bedeutung und Wichtigkeit zwar äußerlich fertig gestellt, aber in keiner Weise mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit und Gewissenstreue berathen und verhandelt werden kann. Wenn eine Vertagung des Reichstages an dem Widerstreben der conservativen und süddeutschen Abgeordneten, oder an dem Widerstreben der Regierung scheitern sollte, so stünden wir vor der Alternative, daß entweder das Militärgesetz in dieser Session nicht mehr beschlossen werden könnte, oder, was noch schlimmer wäre, nach einer oberflächlichen Berathung beschlossen würde. Dieser Alternative gegenüber bleibt es immerhin möglich, daß auch solche Reichstagsmitglieder, welche um der Bequemlichkeit wegen den Gedanken einer Vertagung gern zurückweisen möchten, dennoch für denselben zuletzt sich entscheiden werden.

Aus Berlin kommt die erfreuliche Kunde, daß der neue Handelsminister Dr. Achenbach sich bestrebe, den Bedürfnissen der bisher zum Theil recht vernachlässigten östlichen Provinzen gerecht zu werden. Zunächst wird in Aussicht gestellt, daß der nächsten Session des preußischen Landtages eine Vorlage zugehen werde, in welcher ein bedeutender Credit verlangt wird zu Eisenbahnbauten in den östlichen Provinzen. Bis dahin ist noch lange Zeit, wenn der gute Wille nur so lange vorhält!

Die „A. A. Z." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Fürstbischof von Breslau in einer bisher beispiellosen Ueberstürzung den Domherrn Frhrn. v. Richthofen noch am 15. d. M., also am Tage seiner Lossagung von den vaticanischen Decreten, mit Uebergehung aller canonischen Form, ohne Admonition, ohne Suspension, ohne peremptorische Frist &c. sofort für excommunicirt, degradirt, und unter Zurückforderung der päpstlichen Bestallung des Canonicates verlustig erklärt hat. Man vermuthet, daß der Fürstbischof durch dieses summarische Verfahren der Wirkung der eben erst publicirten kirchenpolitischen Gesetze noch zuvorzukommen hofft, was ihm aber bei einem vom König ernannten Domherrn denn doch mißlingen dürfte, da dieser auch ohne die kirchenpolitischen Gesetze gegen solche Vergewaltigung Schutz finden wird. — Herr v. R. ist geboren den 31. Januar 1832, also jetzt 41 Jahre alt. Nachdem er zuerst Forstwissenschaften studirt und das Oberförster-Examen bestanden hatte, wandte er sich ohne jede äußere Veranlassung aus innerstem Antriebe der Theologie zu und wurde Priester. Seit 1867 war er Pfarrer in Hohenfriedeberg; im vorigen Jahre wurde er durch königl. Ernennung Domherr. Schon bald nach seiner Installation erregte er heftiges Mißfallen bei den vom Fürstbischof sehr gefürchteten, aber auch von ihm selbst berufenen römischen Zeloten im Domcapitel dadurch, daß er an früheren Lehrern, die jetzt altkatholisch sind, nicht der Parole gemäß roh und pietätlos ohne Gruß vorüberging, ja sogar den Anstand beobachtete, sie zu besuchen. Allein der Sturm brach erst los, als Richthofen es mit seiner loyalen Gesinnung nicht vereinigen konnte, die Adresse des Domcapitels an den Fürstbischof gegen die kirchenpolitischen Gesetze zu unterzeichnen. Ein Intermezzo mit dem Domherrn Dr. Künzer, der die bereits geleistete Unterschrift, durch des jüngeren Confraters Beispiel ermuntert, zurücknahm, steigerte die Erbitterung, und es begann das Ketzergericht.

Zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien soll nunmehr Regierungspräsident v. Nordenflycht in Frankfurt a. O. in Aussicht genommen sein. Die Geschäfte des Unterstaatssecretärs im Ministerium des Innern (an Stelle des Herrn Bitter) übernimmt provisorisch der Oberregierungsrath v. Klützow und an dessen Stelle der Geheime Oberregierungsrath Ribbeck die Leitung der politischen Abtheilung. — Graf Eulenburg sorgt also dafür, daß in allen maßgebenden Stellen seines Ressorts stramme Conservative und Bureaukraten reinsten Wassers das Heft führen.

Der Beschluß der Strafproceßordnungs-Commission für Schöffen statt der Geschworenen wird jetzt auch von officiöser Seite bestätigt, hat indessen nur eine theoretische Bedeutung, weil seine Annahme im Bundesrath zweifelhaft, im Reichstage aussichtslos ist.

Der „W. Z." nach hat die Special-Untersuchungscommission alle Vorschläge abgelehnt, welche dahin gingen, Normativbestimmungen über die Ertheilung von Eisenbahnconcessionen auf dem Wege des Gesetzes festzustellen und dadurch der Verwaltung resp. dem Handelsministerium die Verantwortlichkeit für die Ertheilung von Concessionen abzunehmen.

Thiers ist bei der gegenwärtigen Krisis in Frankreich unbedingt in einer übleren Lage, als jemals vorher, darum versucht er es nochmals mit dem Mittel, das sich schon so viele Male bewährt hat: die officiöse „Agence Havas" versichert, er würde mit seinem neuen Ministerium stehen und fallen, er werde von der Regierung zurücktreten, wenn das Ministerium in der Minorität bleibe. Andere meinen, er hänge viel zu sehr an der Macht, um sich so leicht zurückzuziehen, er werde sich von der royalistischen Majorität ein reactionäres Ministerium aufdrängen lassen; auf dieser Seite erzählt man sich, daß der Präsident gesagt habe: „Man muß die Leute, wenn man nicht anders kann, wenigstens so viel wie möglich daran hindern, Dummheiten zu machen." Für den Fall seines Abganges tritt die Candidatur Aumale's immer noch auf, und sie wird von den Legitimisten scheinbar begünstigt; es heißt, man wolle ihn, direct oder durch eine Executiv-Commission, zum „Lieutenant général du royaume" machen, und ihn durch Beigabe rein legitimistischer Collegen neutralisiren. Dies Projekt ist wohl nur ein Aushängeschild, bestimmt, die Orleanisten anzuziehen und durch anscheinende Fertigkeit der Pläne die Einheit der Majorität zu stärken. Die Royalisten wollen sich schon der Armee versichert haben für den Fall, daß es „losgehen" sollte. Die Armee ist jedenfalls dazu berufen, in den nächsten Jahren noch eine Rolle in den inneren Kämpfen zu spielen. Die höheren Offiziere sind theils Bonapartisten, theils Royalisten, die niedern Offiziere und die Mannschaften sind theils bonapartistisch, theils gambettistisch gesinnt. Thiers hat gestern noch nicht das Wort in der Assemblee ergriffen, er wird es erst heute thun. Die royalistischen Blätter bemühen sich, den Präsidenten als entmuthigt, verlegen und rathlos zu schildern. Diesen Schilderungen möchten wir doch nicht den rechten Glauben schenken. Dergleichen ist zuerst gar nicht in seiner Natur und zweitens nicht in der jetzigen Lage, wie er sie ansieht, begründet: schlau und erfahren in Parlamentshändeln, muthig und kampflustig, so lange kein Blei und keine Pflastersteine mit ins Spiel kommen, schwimmt er jetzt in seinem Element, und wenn er Unterhändlern von der Rechten, die ihm zu verstehen gaben, Changarnier werde seine Interpellation zurückziehen, wenn die Portefeuilles des Innern, Aeußern und der Finanzen in conservative Hände gegeben würden, antwortete: „Unter der Fahne der Republik werde ich den neuen Sturm, den Ihr gegen mich vorbereitet, schon aushalten!" so hat er dies aus voller Ueberzeugung gesagt. Er fühlt sich ja doch den Halbaffen der Rechten gegenüber als den einzigen gewiegten Staatsmann, schlagfertig auf der Tribüne und voll von Auskunftsmitteln, und wie sollte er sich mit einem Changarnier, einem Broglie u. s. w. auch in Eine Classe stellen, wie sollte er im Stillen nicht über die Dupanloup und ähnliche Heilige lächeln mögen!

Deutschland.

× Berlin, 23. Mai. Ueber die Reise des Kaisers nach Wien sind noch keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt worden. In der Umgebung des Hofes will man wissen, daß dem Besuche der Wiener Weltausstellung eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland in Frankfurt und Darmstadt, sowie der Besuch des Schah von Persien vorhergehen werde. Diesen Mittheilungen stehen jene gegenüber, welche aus Wien hierher gelangen und die eifrigen Wünsche des dortigen Hofes für eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft betonen. Wir glauben zu wissen, daß man sich hier sehr entgegenkommend zu der Forderung des Kaisers Franz Joseph verhalte. Aber eben so gewiß ist es, daß der Czar Alexander, sei es aus Gründen der höheren Politik oder anderer Motive wegen, die diesseits proponirte gemeinschaftliche Reise nach Wien ablehnte. Die Reise des persischen Potentaten leiht einen guten Vorwand, um die Drei-Kaiser-Zusammenkunft im russischen Sinne zu erledigen. — Es wird uns versichert, daß die preußische Diplomatie keine Veranlassung hatte, an den katholischen Höfen das Verlangen zu stellen, beim Ableben des Papstes in einer die „europäischen Staatenordnung" (?) wahrenden Weise zu interveniren. Man läßt hier im Gegentheile die Dinge in Rom ihren Gang gehen, weil man weiß, daß die katholischen Mächte das Conclave nicht in ihren besonderen Schutz nehmen und weil hier allen Eventualitäten gegenüber die nöthigen Vorbereitungen getroffen worden sind. — Bekanntlich wird die französische Regierung das erste Viertel der fünften Milliarde in Gold bezahlen, während der größte Theil der bisherigen Zahlungen in Wechseln geleistet wurde, welche die preußische Bank honorirte. Die Befürchtung vor einer Krisis hat die preußische Bank veranlaßt, die meisten jener Wechsel zu refüsiren, welche für die Deckung bestimmt waren. Die Franzosen haben indessen besorgt, daß die Rückwirkung auf ihren Geldmarkt nicht ausbleiben werde, sobald sich ihre Bank zur Tilgung der restirenden Raten aller Baarbestände der Bank von Frankreich entäußern möchte. Diesfällige Vorstellungen haben hier eine wohlwollende Aufnahme gefunden. Die Junirate wird allerdings in Gold bezahlt; aber als gewiß dürfte angenommen werden, daß sie die Raten pro August und September wieder mit Wechsel decken können.

Schweiz.

Bern, 23. Mai. Der Bundesrath hat bei Veranlassung der Berathung über die Revision der Bundesverfassung, das Departement des Innern mit der Prüfung der Frage über die Errichtung einer eidgenössischen Universität beauftragt. — Die gestern in Olten abgehaltene Delegirtenversammlung der schweizerischen Volksvereine erklärte den allgemeinen schweizerischen Volksverein, der die Herbeiführung der Revision der Bundesverfassung anstrebt, unter Genehmigung der von der Berner Section entworfenen Statuten als definitiv constituirt, ernannte das Berner Comité zum Centralcomité und wählte einen weiteren aus Mitgliedern verschiedener Cantone bestehenden Ausschuß, der zu den außerordentlichen Berathungen des Centralcomités zugezogen werden soll. (W. T.)

England.

London, 21. Mai. In dem Meineidsprozeß gegen den Tichborne-Prätendenten wurde eine Reihe von Tagen hindurch das Verhör verlesen, welches mit diesem in dem von ihm angestrengten Civilprozeß im vorigen Jahre vorgenommen ist und in welchem er sich so arg durch seine Unwissenheit bloßstellte. Gestern wurde mit der Zeugenvernehmung wieder begonnen und zwar kam als zweite Zeugin eine Dame aus Melipilla in Chili vor, in deren Hause sich der Fleischer Arthur Orton vor 26 Jahren längere Zeit aufgehalten hat. Dieselbe erkannte in dem Angeklagten sofort jenen Menschen wieder. Wie theuer übrigens der Regierung dieser Prozeß zu stehen kommt, kann man schon daraus ersehen, daß diese Zeugin außer den Reisekosten 1000 Dollars Reiseentschädigung erhält.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Der neue französische Unterrichts-Minister Waddington ist 1826 in Paris geboren und Sohn eines reichen englischen Spinners, machte seine Studien auf der Universität in Cambridge, wählte aber im 20. Jahre die französische Nationalität. Nach dem französischen Rechte sind nämlich in Frankreich geborene Ausländer, die ihrer Militärpflicht nachkommen, von Rechts wegen Franzosen. Waddington, ausgezeichneter Hellenist und Numismatiker, machte mehrere Reisen in Kleinasien und wurde 1865 zum Mitgliede der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres ernannt. Unter seinen Schriften ist die bemerkenswertheste: „Voyage en Grèce et en Asie mineure." Zwar nicht sieben, aber doch zwei Städte zanken sich in England um die Ehre, den neuen französischen Unterrichts-Minister geistig geboren zu haben. Zuerst wurde William Henry Waddington für Oxford in Anspruch genommen; doch fordert jetzt die Schwester-Universität am Cam den ihr gebührenden Ruhm. Einer ihrer Jünger weist in einer Zuschrift an die „Times" nach, daß William Henry Waddington seine Ausbildung in Rugby und weiterhin im Trinity College zu Cambridge erhalten hat, wo ihm in den akademischen Prüfungen des Jahres 1849 mehrere hohe Ehren zu Theil wurden. Auch that er sich hervor als Meister der Ruderkunst und war, als Führer des siegenden Bootes in einem der großen alljährlichen Wettkämpfe auf der Themse, eher der Feind als der Zögling Oxfords zu nennen. Mag er jetzt sehen, ob er auch in der Regierung eines Landes mit Erfolg ein Ruder zu führen versteht.

— 23. Mai. Alle Fractionen der Nationalversammlung halten heute Vormittag Sitzungen ab. Die Parteien bemühen sich, ihre Mitglieder möglichst zahlreich an der heutigen Abstimmung Theil nehmen zu lassen. Es wird angenommen, daß in Folge dessen etwa 720 Abgeordnete an der Abstimmung über die Interpellation der Rechten theilnehmen werden. Die Gesammtzahl der Abgeordneten beträgt zur Zeit 733.

Italien.

Rom, 21. Mai. „Fanfulla" beschreibt folgendermaßen den letzten Empfang im Vatican: „Der heil. Vater empfing am 19. d. M. ungefähr 200 Personen in einem an seine Gemächer anstoßenden Saale. Er saß auf einem Sessel und reichte seine Hand zum Kusse. Eine Dame überreichte ihm eine Kassette mit einer Summe für den Peterspfennig. Pius sprach einige wenige Worte und erhob sich dann, um den Segen zu geben. Darauf bat man die Versammlung, sich in einen anderen Saal zu begeben. Als trotz dieser Einladung viele Personen fortfuhren, sich dem Papste zu Füßen zu werfen, bat Pius selbst, daß man sich zurückziehen möchte, da er fühlte, daß die Hitze ihm unerträglich werde." Wie man sieht, ist Pius buchstäblich ein Märtyrer dieser Schaustellungen, welche kaum einen anderen Zweck haben können, als die Welt über seinen Zustand zu täuschen.

Florenz, 23. Mai. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß Ricasoli dem Könige eine Auflösung der Deputirtenkammer angerathen habe, wird von der „Nazione" für unbegründet erklärt. — Gestern hat sich die zweite Wallfahrt nach Impruneta von hier in Bewegung gesetzt; die Anzahl der Theilnehmer betrug gegen 8000 Personen.

Rußland.

Warschau, 19. Mai. Nachdem die erste Section der Brest-Kiewer Eisenbahn, welche die Strecke von Krzywin bis Kiew umfaßt, schon vor einigen Monaten dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, ist jetzt auch die zweite Section von Brest

---

gewordene Werke, sondern Verkauftes und Museumbesitz, preisgekrönte Arbeiten früherer Kunstausstellungen, Aufträge von Potentaten, Privaten und Galerien, Alles hat sich die Erlaubniß erbeten, zuerst zu erscheinen vor den Kunstrichtern in Wien, sich Urtheil und Beifall der ganzen Welt zu holen. Alle Culturvölker steuern bei, um die Wände dieser Saalreihen zu bedecken, nicht nur der Meister will dem Meister den Rang abgewinnen im fröhlichen Wettstreit dieser olympischen Spiele, auch ein Volk sucht dem andern zuvorzukommen in mustergiltiger Vertretung seiner heimischen Kunst. Nach Wien! war ja die Losung aller Maler länger als seit Jahresfrist, diesem Worte dankten unsere letzten Ausstellungen ihre Abzehrung, dies Wort erklang in den römischen Ateliers wie in den Pariser Salons; München und Berlin, London und Petersburg arbeiteten nur noch für Wien, Künstler, die jahrelang in Italien gelebt, beeiferten sich unter die Fahnen und Zeichen ihrer alten Heimath sich hier zu schaaren, Mitglieder deutscher Akademien, wie z. B. Vautier in Düsseldorf, erscheinen als Ausländer, als Schweizer in Wien. Wenn erst alle Galerien, Säle und Hallen gefüllt, eingerichtet und eröffnet, die offenen Gänge, welche man um die der Paläste zum Zwecke der Raumgewinnung führen mußte, mit Erzguß und Marmor geschmückt sein werden, dann dürfte leicht diese Kunstausstellung ein ebenso mächtiger, Vielen ein mächtigerer Magnet werden, als der Industriepalast mit seiner Umgebung.

Wir unsererseits dürfen uns von diesem Magnet nicht zu stark anziehen lassen, unsere Kräfte nicht zersplittern, unserer Aufgabe nicht untreu werden. Nur in wenigen Worten, mit einigen kurzen Bemerkungen wollen wir den Hallen der Kunst die Honneurs, einen flüchtigen Anstandsbesuch machen. Am letzten Freitag endlich war man so weit, um den Kaiser zur officiellen Eröffnung einladen zu können. Franz Joseph muß wohl eine besondere Passion auf Eröffnungen haben. Einmal eröffnete er doch schon das ganze Werk am 1. Mai, zum anderen jetzt das der Kunst, dann heißt es außerdem aber, daß er noch die Maschinenhalle, den Pavillon des Ackerbauministeriums, dies und das gesondert eröffnen wolle. Zu thun findet er dabei schon noch, es steht so aus, als würde noch monatelang mindestens alle Woche etwas Neues, eben Fertiggewordenes dem Publikum übergeben werden können, von dessen Schranken man jetzt mit einem barschen „Zurück" weggewiesen wird. Freitag also kam der Kaiser zur Kunst. Seitab von dem großen Industriepalaste, geschieden durch grüne, von Wasserbassins belebte Parterres von der ganzen geräuschvollen Umgebung rings umher, erheben sich die Paläste der drei Schwesterkünste, Malerei, Sculptur, Architectur. Im Hauptbau, einem prächtigen breitfrontigen Palaste mit Säulenvorhallen, bildet die Mitte ein einziger großer quadratischer Saal, der die ganze Tiefe des Gebäudes einnimmt, dessen Thüren sich direkt vorn und hinten auf die Vorhallen öffnen. Dieser Mittelsaal bildet ein Pendant zur Rotunde der Industriehalle. Wie dort aus allen Räumen und Galerien, von allen Ländern und Völkern das Hervorragendste, Beste, Schönste zusammengetragen wurde, um in diesem Mittelpunkte die Blüthe der Weltindustrie in einer einzigen Ueberschau zu umfassen, so geben hier die Schulen der Franzosen, der Deutschen, der Belgier, Oesterreicher und Engländer ihr Werthvollstes ab zum Schmucke des lichten hohen Centrums. Winterhalter, der Meister des Decameron, hüllt mit graziöser Künstlerhand die schöne Kaiserin in einen Duft von Gaze und Tüllwolken, Lenbachs kräftiger, realistischer Pinsel stellt das strenge, fast harte Antlitz des Kaisers dar. Die Deutschen, darunter viele alte Bekannte, sind in überwiegender Zahl zugelassen zu dieser Mittelhalle, hier, wo der Platz an sich schon eine Art Preiskrönung bedeutet. Gegenüber dem Kaiserpaar füllt Piloty's, des berühmten Meisters der Münchener Coloristen, „Triumphzug des Germanicus" die volle Wand. Der düster und neidische brütende Tiber, umwallt von massigen, weibischen, weißen Gewändern, zusammengesunken auf seine hochstufigen Throneſtrade, in prächtigen Gruppen ziehen unten die deutschen Gefangenen vorüber, ein zusammenbrechender Greis, dem ein siegesberauschter römischer Kriegsmann roh im langen, weißen Barte zaust, dann, den Mittelpunkt der Composition einnehmend, Thusnelda, eine majestätische Matrone in weißen Herrschergewändern, ein feiner, fast etwas moderner Kopf. An sie schmiegt sich der kleine blonde Sohn des Cheruskerfürsten, ihr folgen üppige Weiber mit röthlichem Haar, Krieger, Trophäen, ganz zur Seite auf hohem Triumphwagen Germanicus selbst. — — Von Paul Meyerheims reizenden Märchencompositionen sehen wir das bekannte Rothkäppchen hier, von Camphausen zwei große Gemälde, über dem Kaiserpaar hängt Lindemann-Frommels, des geschickten Veduten-Malers, Taormina hoch oben nahe dem Lichte, welches durch die Decke voll über die Sonnengluth des Aetna strömt und dicht dabei sehen wir von Elisabeth Jerichau, die ja halb und halb eine Deutsche ist, ein Strandungsbild, eine leblose Mutter mit dem nackten Kinde im Schoße, welches deutsche Kunstfreunde auch bereits kennen. Die eine Seitenwand füllt zum großen Theile die Composition eines jüngst verstorbenen österreichischen Künstlers „Fall der Engel" trotz großartiger Einzelmomente wenig wirksam an dieser Stelle und gegenüber eine reizende, lichte, farbenglänzende Allegorie des Franzosen Cabanel. Eine Menge ausgezeichneter Meisterwerke drängt sich noch in dieser Halle zusammen, sie bietet nicht nur das Rendezvous der Künstler ersten Ranges, auch das Publikum weilt mit Vorliebe hier. Bis jetzt scheint Piloty's Schöpfung die große Menge am meisten zu fesseln, Kenner werden daher besser Platz und Muße finden, einzelne kleine Cabinetstücke der Franzosen zu genießen, die von dem über die Menge des Ausgezeichneten ganz verblüfften großen Haufen heute noch völlig übersehen werden.

Aus diesem Mittelsaale öffnen sich an jeder der Seitenwände zwei Thüren zu Reihen kleinerer Oberlichtsäle, neben denen längs der Außenseite eine Anzahl durch Seitenfenster erleuchtete Cabinete sich entlang ziehen. Die eine Flucht der Nordseite gehört den Franzosen, in die andere theilen sich Belgien, Holland, die Schweiz. England und Italien haben sich Platz schaffen müssen, nicht mehr in diesem Hauptpalaste, sondern in einem der seitlichen, die wie zwei selbstständige Flügel den grünen Rasenhof eingrenzen. Wie zu Frankreich und Belgien im Norden, so gelangen wir südwärts durch die beiden Thüren nach Oesterreichs und nach Deutschlands Gallerien. Beide füllen gleich derjenigen Frankreich allein ihre volle Hälfte, die Staaten mit geringem Kunstschaffen, so Rußland z. B., finden sich gastlich untergebracht in dem zweiten Flügelgebäude, welches nach ursprünglicher Bestimmung der Ausstellung der „amateurs", also seltener älterer Kunstwerke im Privatbesitz reservirt bleiben sollte. So gruppirt sich die Kunstausstellung um den großen Mittelsalon und läuft aus in den beiden Seitenpavillons, welche den stillen grünen Gartenhof umschließen. Aber auch dieser Platz genügt dem Weltbedürfniß noch nicht. Deshalb umläuft nun noch eine kaum fertig gewordene offene Loggie diesen Hof, grenzt ihn vollständig ab gegen die Außenwelt und in dieser Loggie werden jene Kunstwerke in Erz und Stein, Güsse, Sculpturen, Architecturen Platz finden, die von Witterungsunbilden nicht leiden. Als ein besonders eigenthümliches architectonisches Kunstwerk erhebt sich am Abschlusse dieses Hofes ein prachtvolles Portal in Ziegelrohbau, welches die ehemals Drasche'sche Ziegelfabrik Wienerberg als eigenes Ausstellungsobject erbaut. Der lebhafte, farbenreiche Ziegelrohbau findet in den heiteren, reichcomponirten Architecturschöpfungen des neuen Wien vielfach Anwendung. Mit Glück verwendet man die farbigen Ziegeln nicht nur zu Monumentalbauten, sondern überwindet mit seiner Hilfe, indem man Werkstücke, Pilaster, Gesimse und Fensterbrüstungen von echtem oder imitirtem Bruchstein bildet, sehr glücklich die Monotonie der großen Miethskasernen. In dieser Beziehung hat Hansen wahrhaft Ideales geleistet, er hat die Miethskasernen stilvoll, malerisch, klassisch gemacht. Meist wurde das Ziegelmaterial indessen auch nur durch rothen Putz imitirt, weil die hiesigen Ziegeln zum Rohbau nicht viel taugen. In diesem Portal zeigen nun die Wienerberger was sie können. Alle Sorten, alle Farben des Backsteins, gebrannte Ornamente, größere Werkstücke, Glasuren finden dort Anwendung. Es wird dadurch freilich etwas bunt und contrastirt nicht eben günstig gegen die Marmorcomödie der Kunstpaläste mit ihren Säulenhallen, als Ausstellungsobject, als Leistungsprobe in gebrannten Steinen indessen ist dieses Portal höchst werthvoll. (Schluß f.)

bis Krzywin im Bau vollendet und täglich wird die Ermächtigung von Seiten des Ministeriums des Communicationswesens zu ihrer Eröffnung erwartet. Auf diese Weise wird in einigen Tagen eine directe und ununterbrochene Schienenverbindung zwischen Warschau und Kiew hergestellt sein. Die bis Radziwill an der Oesterreichischen Grenze führende Zweigbahn der Brest-Kiewer Eisenbahn soll spätestens bis Ende d. Mts. im Bau vollendet werden.

Türkei.

Constantinopel, 20. Mai. Der Sultan hat dem Vernehmen nach in formeller Weise den Mächten zur Kenntniß gebracht, daß irgendwelche Abänderung der bestehenden und durch Religion und Staatspraxis geheiligten Thronfolgeordnung nicht in Aussicht genommen sei.

Amerika.

Im Jahre 1876 soll bekanntlich in Philadelphia eine sehr großartige Ausstellung stattfinden und die Amerikaner erwarten natürlich die Mithilfe anderer Länder, aber sie befürchten auch, daß die abschreckenden Einfuhrzölle Viele abhalten werden, die Ausstellung zu beschicken. Um dem Mißstande abzuhelfen, wurde beschlossen, Waaren, welche zur Ausstellung kommen sollen, als im Bond befindlich zu betrachten und sie erst dann einem Zoll zu unterwerfen, wenn sie etwa im Lande verkauft werden. Der Platz für den Bau ist schon ausersehen und er hat Raum für das 5fache der Größe, das bis jetzt noch zu Ausstellungszwecken errichtet worden ist.

Danzig, den 24. Mai.

* Wie bereits mitgetheilt, ist am 1. August c. die Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn zu erwarten. Erfreulich ist es uns zu erfahren, daß der schon lange ausgesprochene Wunsch, auf der Strecke Berlin-Königsberg einen Tagescourierzug zu erhalten, bei Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Bahn in Erfüllung gehen soll.

* Nach einer Verfügung des Reichskanzleramts ist das Betriebs-Reglement der deutschen Eisenbahnen, das schon zu manchen Beschwerden Veranlassung gegeben hat, gegenwärtig in der Umarbeitung begriffen und den Handelskammern resp. Handelsvorständen anheimgegeben, Aenderungsvorschläge zu machen.

* Die K. Regierung läßt gegenwärtig auf der Spitze der Nehrung, bei den Dörfern Neukrug, Narmeln und Polsk, Arbeiten auf Staatskosten ausführen, welche das Flüchtigwerden der Düne und die Versandung der Ortschaften verhindern sollen. Diese Arbeiten, zu deren Ausführung der Magistrat die Zustimmung ertheilt hat, dürften als Vorläufer der definitiven Abtretung des gesammten städtischen Forst- und Dünengebiets an den Staat zu betrachten sein.

* Ein Theil der hiesigen Töpfergesellen hat die Arbeit eingestellt. Da von den Strikenden die durch die Gewerbeordnung vorgeschriebene 14tägige Kündigung unterlassen ist, so haben die betreffenden Arbeitgeber bei dem hiesigen gewerblichen Schieds-Gericht die Klage auf Wiederaufnahme der Arbeit angestellt. Es ist zu hoffen, daß das Schiedsgericht in kürzester Frist nicht nur die Klagen entscheiden, sondern vornehmlich sich auch bemühen wird, eine gütliche Vereinigung beider Theile herbeizuführen.

* Den Mitgliedern des „Vereins von Lehrern höherer Lehranstalten der Provinz Preußen" ist für den Besuch der General-Versammlung, welche am 3. Juni in Elbing stattfindet, von den Directionen der Stettin-Berliner, der Tilsit-Insterburger und der Ostpreußischen Südbahn eine bedeutende Ermäßigung der Fahrpreise für alle Klassen vom 29. Mai bis zum 5. Juni incl. bewilligt worden. Nur die K. Ostbahn hat ein dahingehendes Gesuch rundweg abgeschlagen.

* Die Minister des Handels und der Finanzen wollen eine Tarifbestimmung einführen, nach welcher Schiffe von 80 Tonnen Tragfähigkeit an, und ohne Berührung fremder Häfen unternommenen Reisen zwischen deutschen Häfen nur die Hälfte der tarifmäßigen Abgaben entrichten würden und haben die Handelsvorstände zur Abgabe von Gutachten darüber aufgefordert.

* Mit Rücksicht darauf, daß nach dem Programm für die Weltausstellung lebendes Vieh zu den Ausstellungsobjecten gehört, sind von Seiten des Handelsministeriums die K. Eisenbahn-Directionen angewiesen worden, derartige Sendungen zur halben tarifmäßigen Fracht sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückwege zu befördern.

* Mit Bezug auf eine Notiz in der gestrigen Abendnummer ersucht uns Herr Töpfermeister L. dieselbe dahin zu berichtigen, daß seine Gesellen weder die Arbeit bei ihm eingestellt, noch eine höhere Lohnforderung an ihn gestellt haben; daß also bei ihm jetzt keine Veranlassung zu einer Einigung zwischen ihm und seinen Gesellen vorliegt.

* Verkauft wurden folgende Grundstücke: Das ehemals Wendt'sche Holzfeld auf der Niederstadt, von den Wendt'schen Erben an den Kaufmann Felix Behrend für 9600 Rt. 2) Das Grundstück Langefuhr No. 74/75 von dem Rentier Christoph an den Kaufmann Eugen L. Ch. Wendt für 12,575 Rt.

* Die städtische öffentliche Badeanstalt zwischen Bastion Braunroß und Strohdeich wird heute für Schwimmer und Nichtschwimmer eröffnet und steht von jetzt ab dem Publikum täglich zur Benutzung: unentgeltlich von 12 bis 1½ Uhr Mittags und von 6 Uhr Abends bis zum Dunkelwerden, gegen Eintrittsgeld von 6 Pfennigen à Person von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

* Im Monat April c. wurden 232 Kinder geboren und starben 232 Personen. Es kommen davon auf das

	Geb.	Todesf.
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	37	31
2. " (übrige Rechtstadt)	48	30
3. " (Altstadt)	64	75
4. " (Niederstadt)	25	22
5. " (Außenwerke)	19	19
6. " (Neufahrwasser)	6	9
7. " (Langefuhr)	[illegible]	9
8. " (Schidlitz)	[illegible]	5
9. " (St. Albrecht)	[illegible]	6
Hebammen-Institut	29	1
St. Marienkrankenhaus	—	12
Diakonissen-Krankenhaus	—	10
Garnison-Lazareth	[illegible]	3

Schönsee, 22. Mai. In welchem Umfange der Forstfrevel hier betrieben wird, davon zeugt folgender Vorfall: Am vorigen Donnerstag Morgens traf ein Jäger aus Chelmonie auf der K. Forst Strembaczno einen vierspännigen Wagen kommen, der mit jungen Birken beladen war und von einem Mann begleitet wurde. Vermuthend, daß die Birken gestohlen seien, gab er sich zu erkennen und traf auf den Weg zur Försterei mit. Unterwegs traf er den Hegemeister und theilte diesem den Vorfall mit. Dieser eilte sogleich in die Schonung, fand dort die Stummel vieler frisch abgehauenen Birkenstämme und folgte dann mit dem Jäger sogleich auf den Weg, um die Wagenspur zu verfolgen. Dieselbe führte auf ein benachbartes Gut, und hier fanden sie in einem Speicherraum an 300 Stück junge Birken, welche dazu dienen sollten, beschlagenes Holz zusammen zu koppeln und den Drewenzfluß hinab zu flößen. (G.)

Elbing, 24. Mai. Die Deputation zur Betreibung der Kriegsschuld-Angelegenheit hat auch Audienz bei dem Minister des Handels gehabt und denselben gebeten, die Arbeiten an unserem Hafen Seitens der Staatsverwaltung ausführen zu lassen, da der Kaufmannschaft die Beaufsichtigung und Ausführung dieses kostspieligen Werks fast unmöglich werden dürfte. Auch auf die großen Opfer wurde Seitens der Deputation hingewiesen, welche der Stadt in diesem Falle zugemuthet werden, während die Häfen von Memel und Pillau ausschließlich auf Kosten des Staats gebaut worden sind. Der Hr. Minister soll sein warmes Interesse an den hiesigen Angelegenheiten versichert und versprochen haben, noch in diesem Sommer unseren Hafen selbst in Augenschein zu nehmen. (A. Z.)

Königsberg, 23 Mai. Man hat hier die Frage in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, eine Auswechselung von unterwegs gesammelten Briefschaften zwischen Landbriefträgern da herbeizuführen, wo die Bestellbezirke zweier Distributions-Postanstalten so hart aneinander grenzen, daß ein Rendezvous der beiderseitigen Briefträger ohne besonderen Aufwand von Zeit sich ermöglichen läßt. Im Straßburger Ober-Postdirectionsbezirke besteht diese Einrichtung bereits. Es würde dieselbe auch anderwärts namentlich da zu empfehlen sein, wo die eine Postanstalt Eisenbahnverbindung hat, die andere dagegen nicht. Während jetzt der Landbriefträger die Briefe erst nach der ihm vorgesetzten Postanstalt schaffen muß, damit sie von dort der nächsten Eisenbahn-Postanstalt und durch diese dann wieder dem Eisenbahn-Postbureau zugeführt werden, erfolgte in dem angezogenen Falle die Uebergabe direct an die Eisenbahn-Postanstalt, als deren Repräsentant der Landbriefträger doch zu betrachten ist. — Es soll ferner angeordnet werden, daß die Landbriefträger bei Bestellung von Briefen rc., die eine schleunige Antwort bedingen, so also bei den Correspondenzkarten mit bezahlter Rückantwort, auch der Beförderung der Antwortschreiben, wenn thunlich, sich unterziehen.

Bromberg, 22. Mai. Bekanntlich wird auf der Brahe „Kettenschiffahrt" betrieben. Das von dem Besitzer der beiden Kettendampfer, Hr. Arons, erhoffte Geschäft ist jedoch nicht so glänzend, daß das Capital der Anlage gut verzinst wird und, besonders bei den hohen Kohlenpreisen und Arbeitslöhnen, auch ein lohnender Gewinn abfällt. Die Wirthe, welche das Holz und die Kähne aus der Weichsel mit ihren Pferden nach dem Kanal schaffen, haben weniger Ausgaben und können aus diesem Grunde der Kettendampfschifffahrt Concurrenz machen. Man spricht daher davon, daß Hr. Arons die Absicht habe, die Kettendampfer wieder zu verkaufen. — Die hiesige neue Eisenbahnbrücke über die Brahe, welche für Rechnung der k. Oberschlesischen Eisenbahn gebaut ist, läßt das Wasser durch das obere Mauerwerk dringen. Die Fertigstellung des Fahrdammes ist daher unterbrochen und die ganze Indienststellung des neuen Geleises von dem rechten zum linken Braheufer auf lange Zeit hinausgeschoben worden.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 24. Mai. Daß die vor zehn Monaten dem Betriebe übergebene Wasserleitung dem Orte zu großem Nutzen gereicht und einem dringenden Bedürfniß damit abgeholfen wurde, ist ganz unzweifelhaft, nur ist zu bedauern, daß der Pumpenbrunnen an der Pommer'schen Straße in obiger Zeit nur etwa während acht Wochen untadelhaft Wasser gespendet hat und jetzt seit acht Tagen wieder total trocken steht. Die Ortsbehörde sorgt nicht für Abstellung dieses Uebelstandes, trotzdem dort ringsum eine größtentheils arme Bevölkerung wohnt, welche ihre Zeit gewiß besser brauchen kann, als von weiten Strecken her ihr Wasser zu holen. Auch haben sich seit langer Zeit Bewohner Zoppots zum Anschluß an die Leitung gemeldet, doch ist den Wünschen derselben noch immer nicht Rechnung getragen, obgleich der Commune daraus pecuniärer Nachtheil entsteht. —x.

Vermischtes.

— Die neuen Kirchengesetze sind so eben in einem correcten Abdruck zu dem Preise von 3 Sgr. im Verlage der K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Es dürfte die Zusammenstellung dieser wichtigen Gesetzgebung sehr willkommen sein.

DRC. **Berlin**, 23. Mai. Gestern Abend 10¾ Uhr stießen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn der von Breslau kommende Personenzug mit dem von Stralau kommenden Verbindungsbahnzuge an der Einmündung der Verbindungsbahn in die Hauptbahn zusammen. Soweit bis jetzt bekannt, ist von den Passagieren Niemand erheblich verletzt; dagegen ist vom Fahrpersonal ein Schaffner todt geblieben und einige Schaffner sind verletzt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Mai. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23
Weizen			Pr. Staatsschlds.	88⁶/₈	88⁶/₈
Mai	88²/₈	87⁶/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	81³/₈	81²/₈
Juli-August	86	86	do. 4 % do.	89²/₈	89²/₈
Sept.-Oct.	81¼	81³/₈	do. 4½% do.	99²/₈	99
Rogg. ermatt.			do. 5 % do.	103²/₈	103²/₈
Mai-Juni	56⁶/₈	56⁴/₈	Lombardenser. Cp.	110¼	110
Juli-August	56²/₈	56³/₈	Franzosen .	194½	194
Sept.-Oct.	55⁵/₈	55⁵/₈	Rumänier . .	41²/₈	41²/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	85⁴/₈	85⁴/₈
Spt.-O. 200 ℔.	12	12²/₂₄	Oester. Creditanst.	171	170
Rüböl Spt.-Oct	22 7/12	22½	Türken (5%)	50⁵/₈	50⁶/₈
Spiritus			Oest. Silberrente	64⁴/₈	64⁵/₈
Mai-Juni	18 11	18 10	Ruff. Banknoten	80⁷/₈	80⁷/₈
Sept.-Octbr.	18 24	18 22	Oester. Banknoten	89²/₈	89³/₁₆
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.18⁷/₈	—

Belgier Wechsel 78⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔. matter,
fein glasig und weiß 127-133 ℔ Rt. 88-92 Br.
hochbunt . . . . . 128-130 ℔ „ 86-89 „
hellbunt . . . . . 125-137 ℔ „ 85-88 „
bunt . . . . . . 125-137 ℔ „ 83-86 „
roth . . . . . . 128-130 ℔ „ 79-84 „
ordinair . . . . . 110-121 ℔ „ 52-72 „
} 78-91 Rt. bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 86 Rt.
Auf Lieferung für 126 ℔. bunt pr. Mai 86—85⅔ Rt. bez., Mai-Juni 85⅔ Rt. Br., Juli-August 86½ Rt. Br., September-October 81⅔ Rt. Br., 81⅓ Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ gefragter, 120 ℔. alt 52 Rt.
Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 51 Rt., inländischer 53 Rt.
Auf Lieferung pr. Juli-August 53 Rt. Br., 52 Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 111 ℔ 55⅔ Rt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 45 Rt. Regulirungspreis 44 Rt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Winter- pr. Sept.-Oct. 99 Rt. Br.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 29 Rt., schottische Maschinenkohlen 25 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.19 Br., 6.19 gem. Amsterdam kurz 139 Gd., do. 2 Mon. 138 Gd. 3½% Staatsschuldscheine 88⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Actienbank 113 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 81 Gd., 4% do. do. 89 Gd., 4½% do. do 99½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 24. Mai.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 84 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 97 Br. Brauerei 97 bez. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50⅝ bez. Lombarden 110 Br. Franzosen 194 Br.

Danzig, 24. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: West.
— Weizen loco fand am heutigen Markte bei matter Stimmung nur vereinzelte Kauflust, doch sind ca. 300 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 128/9 ℔. 82⅔ Rt., roth 122 ℔. 78 Rt., 128/9 ℔. 83 Rt. bezogen 120 ℔. 78⅔ Rt., bunt besetzt 123 ℔. 81⅔ Rt., hellbunt 126, 129 ℔. 86, 86½ Rt., hochbunt und glasig 128 ℔ 88 Rt., fein 129, 130 ℔. 91 Rt. pr. Tonne. Termine matt und ohne Kauflust, der laufende Termin wurde in der Kündigung gedrückt. 126 ℔. bunt Mai 86, 85⅔, 85½ Rt. bez., Mai-Juni 85⅔ Rt. Br., Juli-August 86½ Rt. Br., September-October 81⅔ Rt. Br, 81⅓ Rt. Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 86 Rt. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco in guter Frage. 72 Tonnen alter 120 ℔. sind zu 52 Rt. pr. Tonne verkauft. Termine fest, Abgeber knapp, 120 ℔ Juli-August 53 Rt. Br., 52 Rt. Gd., Sept. Octbr. 52 Rt. Br. Regulirungspreis 120 ℔. 51 Rt., inländischer 53 Rt. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 111 ℔. ist zu 55⅔ Rt. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco Koch- zu 45 Rt. pr. Tonne gehandelt, Termine ohne Angebot. Regulirungspreis Futter- 44 Rt. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco ohne Umsatz, Termine Sept.-Octbr. 99 Rt. Br. — Spiritus 100 nicht gehandelt. — Kohlen, Nuß-, 29 Rt., Maschinen- 25 Rt.

Danzig, 23. Mai 1873.

§ [Wochenbericht.] Wir hatten während der Woche recht angenehmes Frühlingswetter und hat die Vegetation wesentliche Fortschritte gemacht; für die Saaten wäre ein anhaltender warmer Regen recht erwünscht. Im Getreidegeschäft blieb es stille, da das Ausland auf unsere Offerten, ihrer hohen Forderungen halber, nicht rücksichtigen kann und hält es äußerst schwer, Verkäufe zu Stande zu bringen. Die Zufuhren zu unserem Markte waren geringe und die Auswahl sehr beschränkt, es sind bei vereinzelter Kauflust ca. 950 Tonnen Weizen zu ziemlich behaupteten Preisen umgesetzt worden und bezahlt für roth 129/30 ℔. 85 Rt., hellbunt 126, 129 ℔. 86⅓, 87 Rt., hochbunt und glasig 127, 130 ℔. 88, 90 Rt., extra fein 131, 132 ℔. 91, 91½ Rt. Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 87, 86⅔, 86 Rt. Auf Lieferung pr. Mai 87, 86⅔, 86⅓, 86, 86⅓ Rt., pr. Mai-Juni 86⅓ Rt., pr. Juli-August 85½, 86⅔ Rt., pr. September-Octbr. 82, 81, 81½, 82 Rt. verkauft.

Roggen in polnischer Waare zum Export und in inländischer Waare für die Consumtion hier und in der Provinz gefragt und bei einem Umsatze von ca. 400 Tonnen bis 1 Rt. pr. Tonne theurer bezahlt, alter polnischer 120 ℔ Roggen 49½ Rt., inländischer alter 124 ℔ 52½ Rt. letzte Ernte 120, 126 ℔. 53½, 55⅔ Rt. Regulirungspreis für 120 ℔. lieferbar 49½, 50 Rt., inländischer 53 Rt. Auf Lieferung pr. Juni-Juli 51½ Rt., pr. September-October 51 Rt. gehandelt. — Kleine Gerste 106 ℔. 51⅔ Rt., große Gerste 106, 108 ℔. 52½, 54 Rt. — Weiße Kocherbsen nach Qualität 44⅔—47 Rt., weiße Futtererbsen 42 — 43⅔ Rt., pr. Mai-Juni-Lieferung 43½ Rt. Regulirungspreis 44 Rt. — Wicken 40 Rt. — Hafer 46½ — 47 Rt. — Rübsen pr. September-October Lieferung 98 Rt. bezahlt. — Die in dieser Woche zugeführten ca. 24,000 Liter Spiritus fanden zu 17½ Rt. pr. 100 Liter à 100 % Nehmer.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Mai 87⅞—88—87⅞ Rt. bz., pr. Mai-Juni 87⅞—88—87¾ Rt. bz., pr. Juni-Juli 87⅞—88—87⅞ Rt. bz., pr. Juli-August 85⅞—86½—86 Rt. bz., pr. Septbr.-October 81⅛—⅜—⅝ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 56—62 Rt. nach Qualität gefordert, pr. Mai 56⅝ Rt. bz., pr. Mai-Juni 55⅞—56⅝—½ Rt. bz., pr. Juni-Juli 55⅞—56⅝—½ Rt. bz., pr. Juli-August 55⅞—56½—⅜ Rt. bz., pr. September-October 55¼—¾—⅛ Rt. bz, pr. October-Novbr. 54⅞—55 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 45—53 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—47 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 11⅛—10⅞ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8¼ Rt., Nr. 0 u. 1 8—7½ Rt., pr. Mai 8 Rt. 2 Sgr. nom., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 8 Rt. ⅛—3 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. do, pr. September-October do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 21½ Rt., pr. Mai 21 5/12—⅜ Rt. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 21 5/12 Rt. bz., pr. Septbr.-October 22 7/12—½—13/24 Rt. bz., pr. Octbr.-November 22⅝—7/12—⅝ Rt. bz., pr. Novbr.-December 22⅝—⅝ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rt., pr. Mai 11½ Rt., pr. September-October 12 Rt. bz. u. G., pr. Oct.-Novbr. 12¼ Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Mai. Wind: WSW.

Gesegelt: Lukkens, Johanna Pauline, Brake, Holz. — Pauls, Johanna, Leith, Oelkuchen. — Wegner, Courier; Gräpel, Gloria; Wegner, Blume; Britt, Die Erndte; sämmtlich nach Harburg mit Holz.

Den 24. Mai. Wind: W.

Gesegelt: Oblerich, Wilhelmine Waitz v. Eschen, Antwerpen; Bos, Elisabeth, Bremen; Hansen, Jenny, Kiel; alle drei mit Holz.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Rohde, Max und Emil, Wismar; Ford, Ulrica, Copenhagen; Goering, Juno, Pillau; alle drei mit Ballast. — Woltje, Nord, Torrevieja, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Mai. — Wasserstand: 5 Fuß 8 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kratz, Schilka, Chamottsteine, — Gajewski, Meyer, do. — Tietz, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Burnicki, Toeplitz, Alkali, Chamottsteine. — Poplawski, Meyer, Chamottsteine, Farbeholz, Eisenwaaren, Reis, Wichse. — Witt, Toeplitz, Roheisen. — Frede, Dauben u. Jck, Pflanzenhaare, Bandeisen, Quadrateisen, Farbewaaren. — Kornowski, Meyer, Chamottsteine. — Cichanowski, Dauben u. Jck, Roheisen, façonnirtes Eisen und Puffer. — Zurawski, ders., Roheisen. — Jablonski, Toeplitz, do. — Tiege, Eschert, Eisenplatten, Schlemmkreide. — Rostowski, Dauben u. Jck, façonnirtes Eisen. — Adam, Toeplitz, Roheisen. — Meyer, Dauben u. Jck Roh- und façonnirtes Eisen. — Zlotowski, dies., Roheisen. — Wenerski, Ollendorf, Salz.

Von Danzig nach Wloclawek: Tonn, Siewert, Steinkohlen. — Tomczynski, Davidsohn, Cement. — Mirecki, Steffens S., Toeplitz, Alaun, Blauholzextract, Chamottsteine. — Tietz, Engler, Cichorienwurzeln und Chlorkalk.

Von Danzig nach Plock: Richter, Eschert, Boehm, Ollendorf, Salz, Heringe, Petroleum. — Grajewski, Lindenberg, Salz. — Trawczinski, ders., do.

Stromab: Ctr. ℔.

Klawe, Rogszinski, Wierzbica, Danzig, 1 Kahn, 1050 78 Weiz.
Thormann, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1741 33 Rogg.
Krey, Flatau, do., do., 1 do., 1632 — Weiz.
Zilinski, Laski, Wloclawek, Thorn, 1 do., 1255 — Rogg.
Wuttkowski, Askanas, Plock, Bromberg, 2 Kähne, 2019 Ctr. Weiz., 2275 50 do
Kemp, Mayzner, Warschau, Stettin, 1 do., 1001 Ctr. Theer und 194 Ctr. Pech.
Kartagena, Zucker, Ulanow, Stettin 7 Tr., 4000 St. w. H.
Gottlieb, Klarfeld u. Rapperport, Sieniawa, Schulitz, 3 Tr., 474 St. h. H., 1064 St. w. H., 56 Last Faßholz.
Reich, Birnbaum, Ulanow, do., 3 Tr., 1550 St. w. H., 2 Last Felgenholz.
Farber, Ismach, Kumin, do., 4 Tr., 1060 St. w. H., 13 Cubikm. Brennh.
Eisenberg Mandel, Dubienka, Danzig, 4 Tr., 20 St. h. H., 1000 St. w. H., 7 Last Faßh., 9000 Eisenbahnschwellen.
Raperport, Honigwachs, Dzikow, Schulitz, 3 Tr., 1730 St. w. H., 200 Eisenbahnschw.
Wittmann, Perkel, Biale, do., 7 Tr., 4500 St. w. H.
Protsch, Senator, Brill, Radzynow, do., 8 Tr., 7112 St. w. H.
Silberstein, Feinkind, Botan, do., 9 Tr., 2260 St. w. H.
Weinke, Rothenbergs S., Zawichost, do., 4 Tr., 1084 St. h. H., 914 St. w. H.
Fünfhaus, Golzweitz, Krupa, do., 2 Tr., 2224 St. w. H., 25 Last Faßh., 925 Eisenbahnschw.
Bachrick, Brick, Nur, do., 3 Tr., 1235 St. w. H.
Piotrowski, Muth, Dzikowicz, do., 3 Tr., 4823 St. w. H., 2064 Eisenbahnschw.
Ders., ders., do., do., 5 Tr., 7302 St. w. H., 56 Last Faßh., 9015 Eisenbahnschw.
Stuckhart, Gall, Jarostau, do., 6 Tr., 2159 St. w. H., 300 Eisenbahnschw.
Ebert, Peip, Sieniawa, do., 3 Tr., 87 St. h. H., 161 St. w. H., 2251 Eisenbahnschw.
Thoma, Lauterbach, Warschau, do., 4 Tr., 14204 Eisenbahnschwellen.
Wegener, Brubl, Bartnitzka, do., 2 Tr., 1200 St. w. H.
Schwarzstein, Margoulis, Jarostau, do., 4 Tr., 3001 St. w. H., 60 Last Faßh.
Lichtenberg, Müntz, Nimrowo, Danzig, 5 Tr., 332 St. h. H., 4590 St. w. H., 2821 Eisenbahnschw.
Silber, Tannenbaum, Przemysl, Danzig, 6 Tr., 908 St. h. H., 1058 St. w. H., 369 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	335,93	12,7	WSW., lebh., bezogen, trübe.
24	8	331,76	10,1	SSW., stark, bezogen, Reg.
	12	332,39	11,4	WNW., do. do.

Eingesandt.

Wie in No. 7905 dieser Zeitung mitgetheilt worden, ist die in hiesigen Tagesblättern veröffentlichte Notiz, betreffend den von der Actien-Bierbrauerei beabsichtigten Bau eines Tunnels unter dem Bahnhofe Langefuhr unbegründet; nur das ist nicht ganz richtig, daß bis jetzt noch überhaupt nicht „etwas Bestimmtes darüber von der Direction und dem Verwaltungsrathe in Berathung genommen worden" ist. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die Actien-Bierbrauerei lediglich im gemeinsamen Interesse des Publikums und der Actionäre gegründet worden ist, hat seit einem Jahre die Frage: „wie ein bequemer Verbindungsweg zwischen dem Bahnhofe Langefuhr und dem Garten-Etablissement der Brauerei herzustellen ist", unter Zuziehung von Technikern auf's Eingehendste nach allen Richtungen hin berathen. Nur drei Möglichkeiten lagen vor: 1) ein Tunnel, 2) eine Brücke über den Bahnhof, 3) ein Uebergang über den Bahnhof resp. ein Aussteige-Perron auf der Kleinhammer Seite.

Gegen den Tunnel wurden von den Technikern die erheblichsten Bedenken erhoben. Zunächst ist dessen Anlage während des Betriebs der Bahn mit sehr großen Schwierigkeiten und sehr enormen Geldopfern verknüpft. Dann könnte der Tunnel immer nur eine Strecke vom Bahnhofe nach der Stadt zu entfernt, etwa auf halbem Wege zwischen dem Bahnhof und dem Brunshöfer Uebergang, angelegt werden, so daß noch immer etwa die Hälfte des jetzigen Umweges vom Bahnhof nach Kleinhammer bliebe. Endlich aber wäre ein solcher Tunnel, als der tiefste Punkt der ganzen Umgegend, dessen Sohle 4 Fuß unter dem Bett des Strießbaches zu liegen käme, schon bei gewöhnlicher Witterung kaum trocken zu erhalten, bei anhaltend nassem Wetter aber gewiß nicht und bei plötzlichen Regengüssen würde er unfehlbar sehr schnell unter Wasser gesetzt werden. Dieser Plan hat also aufgegeben werden müssen.

Die Erbauung einer Brücke über den Bahnhof wollte die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft gestatten, jedoch nicht von Holz, sondern nur von Eisen. Da das Normalprofil der Bahnen 4,8 Meter beträgt, so müßte die Brücke mindestens 5 Meter = 16 Fuß über dem Bahnhofe angelegt werden und für diese Höhe wären 26 Stufen erforderlich, während die Länge der Brücke sich auf etwa 18 Meter = ca. 57 Fuß stellen würde. Nun wird Niemand behaupten, daß dies ein viel bequemerer Verbindungsweg für das Publikum wäre, als der jetzige Umweg.

Ein Uebergang über den Bahnhof resp. ein Aussteige-Perron auf der Kleinhammer Seite ist daher dasjenige, was der Aufsichtsrath der Gesellschaft seit einem Jahre auf's Eifrigste angestrebt hat, leider aber ohne jeden Erfolg. Selbst seine Offerte, an dem auf dem Bahnhofe herzustellenden Uebergang ein festes Thor zu errichten und an diesem auf eigene Kosten permanent einen Bahnwärter stationirt zu halten, welcher das Thor und mit ihm also den Uebergang zu schließen hätte, wenn ein Zug signalisirt würde und es erst wieder nach Abgang des Zuges öffnen dürfte — selbst diese Offerte, welche doch, wie man meinen sollte, jede Gefahr beseitigt, ist von der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft und darauf hin auch von dem Handelsminister unter Hinweisung auf die bahnpolizeilichen Vorschriften und das Haftpflichtgesetz (!) ebenso zurückgewiesen worden, wie die Anlage eines Perrons auf der Kleinhammer Seite. Damit aber ist der Instanzenzug erschöpft und da der Aufsichtsrath sich nicht entschließen kann, eine verhältnißmäßig sehr bedeutende Summe für einen so mangelhaften Verbindungsweg zu opfern, wie es ein Tunnel oder eine Brücke sein würde, so bleibt nichts übrig als — zu warten.

Vielleicht entwickelt sich ein so starker Verkehr nach Kleinhammer, daß die Bahn-Verwaltung es schließlich doch in ihrem eigenen Interesse findet, sich nicht länger das Publikum durch hohe Zäune u. dgl. vom Halse zu halten, sondern dasselbe durch bequeme Wege zu sich heranzuziehen. Vielleicht auch reißt selbst einem deutschen Publikum endlich einmal der Geduldsfaden und es wird ihm klar, daß doch eigentlich so eine Eisenbahn nur seinetwegen und zu seiner Bequemlichkeit vorhanden ist, nicht aber um den Strom Tausender von durstigen Menschen zu hemmen und in brennender Sonnenhitze zu langen Umwegen auf staubigen Wegen zu zwingen. Wenn aber diese Ueberzeugung sich erst im Publikum Bahn gebrochen hat und derselben ein angemessener Ausdruck gegeben wird — dann dürfte vielleicht die Berlin-Stettiner Eisenbahn es für zweckmäßig finden, die chinesische Mauer wieder einzureißen, mit der sie jetzt ihren Bahnhof umgiebt, um sich gegen ein Etablissement abzuschließen, welches eins der beliebtesten in der Umgegend und jedenfalls ein echt volksthümliches zu werden verspricht. D.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. Mai, Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Berlin, den 22. Mai 1873.
Georg Lierau und Frau, geb. **Stierling.**

Gestern Nachmittag wurde meine liebe Frau **Lisbeth,** geb. **Schubert,** von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 24. Mai 1873.
Carl Bulcke.

Heute früh 5 Uhr starb nach 9monatlichen schweren Leiden meine innigst geliebte Frau Pauline, geb. Babst.
Diese Nachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Mocker b. Thorn, 23. Mai.
R. Hasse,
Bahnhofs-Restaurateur.

Am 20. d. Mts., Abends 7½ Uhr, schenkte mir meine innig geliebte Frau **Franziska,** geb. **Jahn,** ein allerliebstes Mädelchen.
Berlin, den 23. Mai 1873.
Berthold Johannesson,
Director der ersten norddeutschen Akademie für Bierbrauer;
Lieutenant der Reserve.

Die Beerdigung des Herrn Herm. Kauenhowen findet Dienstag, den 27. Mai, 9 Uhr Morgens, vom Leichenhause des neuen St. Petri-Kirchhofes in der halben Allee aus statt.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.
Von Danzig:
Dampfer „Die Erndte" Mittwoch, den 28. Mai.
Ferdinand Prowe.

Während meiner mehrwöchentlichen Reise werden die Herren DDr. Wallenberg, Scheele und Mueller die Güte haben, mich zu vertret.
Dr. Tornwaldt.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Neuer doppl. Buchführungs-Cursus, praktische Methode, wie in Geschäften üblich.
H. Hertell,
Buchhalter und vereid. Protokollführer, Pfefferstadt 51, 4. Etage.

An einem Buchführungs-Cursus, verb. mit praktischem Rechnen, können noch einige Herren Theil nehmen.
E. Klitzkowski, Heiligegeistg. 59.

Klavierunterricht wünscht eine bei Peglow ausgebildete junge Dame unter bescheidenen Ansprüchen zu ertheilen.
Näheres Tagnetergasse 1, 2 Treppen.

Neue
Matjesheringe
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

Salon zum Haarschneiden,
„ „ Frisiren,
„ „ Rasiren
empfiehlt bei guter sofortiger Bedienung
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Haarzöpfe.
Um vor dem Feste mein großes Lager Haarzöpfe zu räumen, empfehle solche zu herabgesetzten Preisen.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Alle Neuheiten
in Cravatten, Schlipsen, Schleifen, Shawls, Tücher, Wäsche, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren, Stöcken, so wie Untergarderoben, Socken ꝛc. empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Filz- und Stoffhüte von 15 Sgr. an empf.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

In meinem Ausverkauf
sind auch noch vorhanden:
Getreidesäcke,
Wollsäcke,
Ripspläne,
Pferdedecken,
die als besonders preiswerth 25 % unter dem Kostenpreise empfehle.
Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Ein hübsches Haus
auf dem Langenmarkt, 3 Fenster Front, soll schleunigst für einen sehr billigen Preis bei geringer Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 34.

Zoppot.
Ausschank aus dem Eiskeller
der
Bierbrauerei von P. F. Eissenhardt
in Danzig.

In dem von mir neu erbauten Gartenlocal, gegenüber dem Bahnhof zu Zoppot wird der Bier-Ausschank, verbunden mit Restauration und Bierverkauf in Fässern und Flaschen,

am Montag, den 26. Mai c.

eröffnet. Den Betrieb dieses Filial-Etablissements hat Herr **Benno Seitz** übernommen. Das Restaurations-Local, wie der dazu gehörige Garten, ist den heutigen Anforderungen entsprechend eingerichtet und für den Comfort der geehrten Besucher in jeder Weise bestens Vorsorge getroffen. Am Eröffnungstage, den 26. Mai, wird ein Concert der Buchholz'schen Kapelle mit besonders ausgewähltem Programm stattfinden.
P. F. Eissenhardt,
Pfefferstadt 46.

Zoppot.
Ausschank aus dem Eiskeller der Bierbrauerei
von
P. F. Eissenhardt.
Montag, den 26. Mai, Nachmittags 5 Uhr,
Großes Fest-Concert
zur Einweihung des neu eingerichteten Gartens und neu erbauten Concert-Saales.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Salon statt.
(83) **H. Buchholz,** Königl. Musikdirector.

S. Baum,
45. Langgasse 45,
empfiehlt in reicher Auswahl
Dolmans, Jacquets u. Talmas
in Sammet, Seide und Wolle,
Französische Long-Châles und wollene Umschlage-Tücher.



Buckeyes
Mäh-Maschinen
für Gras und Getreide,
letztere
mit Selbstrechen und Ablege-Apparat
aus der Fabrik von
Adriance, Platt & Co., Poughkeepsie, New-York,
die leichteste und lenkbarste Maschine dieser Art, empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig,
Heiligegeistgasse 112,
Commission und Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Mähmaschinen-Messer-Schleifmaschinen
ein billiger und nahezu unentbehrlicher Apparat für Besitzer von Mähmaschinen aller Systeme, halten ebenfalls auf Lager und sehen, um allen Aufträgen noch zur Zeit genügen zu können, der baldigsten Bestellung entgegen.

Das
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17, **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17,
ist durch wiederholt neue Zusendungen in solide und elegant ausgeführten Fußbekleidungen für Herren, Damen und Kinder aufs Reichhaltigste sortirt.

Meinen reellen Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bringe hiermit in Erinnerung und bemerke, daß ich den Rest meines Lagers zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufe.
Das Lager ist auch im Ganzen zu verkaufen und das Ladenlocal sofort zu übernehmen.
Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Todes-Fall.
Gestern starb uns unser liebes Söhnchen Arthur im Alter von 2 Monaten an Krämpfen, welches wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
D. Gröning und Frau,
Ohra.

Das zur Alshudt'schen Concursmasse gehörige
Waaren-Lager, hauptsächlich bestehend aus Tuch, Sommer- und Winter-Buckskins, sowie Ueberzieher und Futterstoffen, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen gegen baare Zahlung veräussert werden. Der Taxwerth beträgt über 2900 resp. 3600 Thlr. Reflectanten belieben sich schleunigst zu melden bei d. Verwalter der Masse E. Grimm,
Holzgasse 21.

Ein fast neues Polisander-Pianino, 7 Octav, soll billig verkauft werden. Näheres Holzgasse 5, die 2. Thür.

Fertige Kegel-Kugeln offerirt
R. Krüger, Drehergasse 10.

200 Mille Mauersteine, theils mittel-, theils hartbrand, sind uns zum Verkauf pr. Juni überwiesen worden.
Näheres in unserm Comtoir.
Herrmann & Lefeldt.

Eine junge Dame, welche mit der Wäsche-Confection vollständig vertraut ist, findet als Zuschneiderin in unserem Geschäft sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle.
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14.

Einen Lehrling von außerhalb, mit dem Zeugniß für Einjährige, für ein Comtoir empfiehlt **H. Hertell,** Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Eine junge Dame
sucht zum 1. August ein Zimmer bei einer gebildeten Familie. Adressen werden unter 125 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Liebe gute Menschen, die geneigt sind ein leidendes junges Mädchen aus achtbarer Familie (Waise) zur Erholung einige Zeit aufs Land zu nehmen, (wofür sich dasselbe nützlich machen möchte) werden gebeten Adr. m. Beding. in der Exped. einzur. unter 138.

Eine frequente Restauration ist Familienverhältnisse wegen zu verpachten und das Inventar zu verkaufen. Näheres Breitgasse 105 bei **Franzkowski.**

Ein herrsch. Wohnhaus nebst Obst- und Gemüse-Garten, Stallung ꝛc., nahe d. Stadt, ist für 100 Thlr. jährl. sof. od. auch später zu verm. Näh. Kl. Walddorf 13 bei **H. Claassen.**

Sommerwohnungen sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

Kunst und Alterthum.
Ein circa 200 Jahre alter Haubenkopf — Danziger Bildhauerarbeit — in dessen Innerem die Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Christi dargestellt ist, wird
Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittags von 11 bis 1 Uhr im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
gezeigt werden.
Milde Gaben sind für 3 verschämte Arme bestimmt.
Danzig, am 21. Mai 1873.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Donnerstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.

Tagesordnung:
Anschluß an die in **Königsberg** neu zu begründende genossenschaftliche Grundcredit-Bank mittelst Zeichnung von Actien und Uebernahme einer Kreis-Agentur.
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
J. V.:
H. v. Dühren,
Vorsitzender.

Danziger Actien-Bier.
26 Flaschen für 1 Thlr.
50 Flaschen für 1 Thlr. 27½ Sgr.
einzelne Flaschen à 1 Sgr. 3 ₰
excl. Glas,
liefert frei ins Haus
das Haupt-Bier-Depot
von
Robert Krueger,
Hundegasse 21.

Hallmann's
Grand Restaurant, Breitgasse 39.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag Abends große Gala-Vorstellung und Concert von meiner sehr beliebten Damenkapelle. Zur Aufführung kommen ganz neue Sachen, wozu freundlichst einladet **F. Hallmann.**
Auch verabfolge ich täglich frisches Danziger Actien-Bier vom Faß.

Morgen früh zum Sonnenaufgang auf
Bischofshöhe. K.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.
Heute sowie jeden Abend Damen-gesangsvorträge meiner neuen Kapelle, wozu ich freundlichst einlade.
H. Kopp.

Danziger
Actien-Bier,
26 Flaschen 1 Thlr.
empfiehlt
N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Boden oder Keller wird zu miethen und October zu beziehen gesucht. Womöglich Fleischergasse, Vorstädt. Graben, Poggenpfuhl, Hundegasse. Adressen unter B. B. in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 25. Mai, 8 Uhr Morgens, Versammlung bei Herrn **Brunies** auf dem Langen Markt, behufs Besichtigung einer industriellen Anlage.
Montag, den 26. Mai, Abends 8½ Uhr, Ballotage.
Donnerstag, den 5. Juni, Familienabend und Tanz.
Gäste bitten wir an diesen Tagen **nicht** einzuführen.
Der Vorstand.

Strike! Strike! Strike!
Allen Freunden des Fortschritts zur gefälligen Beachtung. Es sollen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege heute und morgen Abend in
Haase's Concert-Halle
zwei Volksversammlungen abgehalten werden, zum Zwecke einer Lohnaufbesserung für alle **Sänger? Sängerinnen??** und solche, die es werden wollen. Es werden dabei sieben schöne neue Lieder, verbunden mit **Schlummer-Arien** verschiedener Componisten aufgeführt, wozu freundlichst einladet die Gesellschaft **Henneberg.**

Zum Besten des Praußter Lazarethbaufonds
Donnerstag, den 5. Juni cr.,
Abends 7 Uhr,
im Kuck'schen Saale in Praust
Concert für zwei Flügel
von
Frau **Maria Gaertner-Hirschfeld**
und
E. Hirschfeld-Czerniau.
(Programm später.)
Darauf
öffentliche Verloosung des Flügels von Wanckel u. Temmler in Leipzig.
Billets à 1 Thlr. und Loose à 1 Thlr. zu haben bei **E. Ziemssen** in Danzig und den Vorstandsmitgliedern des Praußter Lazarethbaufonds.

Danziger
Actien-Brauerei in Kl. Hammer.
Sonntag, den 25. Mai cr.
Erstes
Garten-Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **F. Keil.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Das Bier fortwährend frisch aus dem Eiskeller der Brauerei.
Warme Getränke, als: Caffee, Grogh ꝛc. werden verabreicht. Für Fuhrwerke ist ein Halteplatz vorhanden.
F. Hark.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 25. Mai, Nachmitt. 4 Uhr:
Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.
Entree 3 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
H. Buchholz.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 25. d. M., und an den beiden Pfingstfeiertagen
Concert der Theater-Kapelle,
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Neumann.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonkes Theater.
Sonntag, den 25. Mai:
Gastspiel d. Velocipede-Virtuosen.
U. A.: **Der Präsident.** Lustspiel. **Theodolinde.** Schwank. **List und Phlegma.** Posse.

Ein schwarzer, stockhaariger Hund hat sich eingefunden Vorstädt. Graben 66.

Dem Geburtstagskinde Wurstthiene ein donnernd. Hoch, daß die ganze Tagneterg. zittert.

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: Conrad-Fronza 3 Thlr., Zahnarzt Wolffsohn 1 Thlr., A. M. 3 Thlr. Zusammen 186 Thlr. 20 Sgr.
Die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7916 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 24 Mai 1873.

Reichstag.

37. Sitzung am 23. Mai.

Mehrere Städte des Regierungs-Bezirks Düsseldorf verlangen in einer Petition eine authentische Auslegung des Reichsgesetzes vom 4. Dec. 1871, betr. den Ersatz der den bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften oder noch zu gewährenden gesetzlichen Unterstützungen. Die preußischen Behörden betrachten nämlich die Kreise, die Träger der Unterstützungspflicht, als ausschließlich berechtigt, die Entschädigungs-Capitalien zu behalten und als Kreisvermögen zu behandeln, womit die Vertheilung an die einzelnen Gemeinden im Sinne des Reichsgesetzes ausgeschlossen sein würde, da das preußische Gesetz bezüglich der Verwendung des Kreisvermögens nur corporative Zwecke, aber nicht die Entschädigungen einzelner Gemeinden für ihren Aufwand zur Unterstützung der Familien von Reservisten und Landwehrmännern kennt. Die Petitions-Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, da das Gesetz zwar der Vertheilung der Unterstützungsgelder an die Gemeinden nicht entgegensteht, aber diese Verwendungsweise im Gesetze nicht ausdrücklich vorgeschrieben, sondern die Cognition darüber, ob und in welchen Fällen dieselbe zur Anwendung zu bringen sei, den betreffenden Particularstaaten überlassen ist. Dagegen beantragen Dr. Bähr und Grumbrecht: die Petition dem Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß die von den Petenten vertretene Verwendung der erstatteten Unterstützungsgelder in allen Bundesstaaten als eine zulässig anerkannt werde. — Abg. Bähr: Es liegt ein Reichsgesetz vor, dessen Ausführung durch die Interpretation der Einzelstaaten nicht verkümmert werden soll; vielmehr haben die gesetzgebenden Factoren des Reiches darüber zu wachen, daß die Absicht in der sie ihre Gesetze erlassen, nicht bei dem Durchgang durch die Auslegung eines Einzelstaates verloren gehe. Abg. Grumbrecht fügt hinzu, daß in seiner engeren Heimath trotz der zuerst versuchten Auslegung der Behörden schließlich doch im Sinne der Petenten entschieden worden sei. Ref. Blum und Abg. Prosch stellen dagegen die Controverse als nicht entschieden und den Reichstag als die Entscheidung zu treffen nicht geeignet dar; mit der bloßen Anerkennung ihres Rechtes sei den Petenten nicht gedient, die vielmehr einen Anspruch erheben, dessen Erfüllung der Reichstag nicht erzwingen könne. Höchstens könnte man, bemerkt Abg. Hammacher, die Aufmerksamkeit der preußischen Staatsregierung auf diesen Gegenstand lenken, jede kräftigere Zumuthung aber könne nur den Effect haben, den Reichskanzler dem Wortlaut des Reichsgesetzes gegenüber in Verlegenheit zu bringen. Abg. v. Cranach wünscht, daß, wenn das Reichsgesetz unterlassen habe, die Vertheilungsform der Entschädigung zu präzisiren, diese Lücke durch eine nachträgliche Interpretation des Reichstages ausgefüllt werde, während Abg. Loë die Competenz der preußischen Regierung in diesem wie in jedem anderen Falle, in welchem die Reichsgesetzgebung schweigt, und ebenso auch die Competenz jedes andern Einzelstaates in ähnlichen Fällen gewahrt wissen will. Abg. v. Leuthe stimmt dem letzteren Redner um so mehr bei, als es sich um ganz vereinzelte preußische Beschwerden handle, die Kreise im Ganzen sich also bei der Auffassung der preußischen Behörden durchaus wohl befänden. — Der Antrag der Commission wird angenommen und damit der Antrag Bähr abgelehnt.

Eine größere Anzahl von Gesuchen deutscher Pharmazeuten sind in Folge der am 25. Mai 1869 beschlossenen Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Regelung des Apothekergewerbe-Betriebes beim Reichstage eingegangen. Ein Theil derselben verlangte die Freigebung des Apothekerbetriebes, während der andere Theil die Beschränkung der Anlage neuer Apotheken aufrecht zu erhalten wünscht. Der Antrag der Commission, welcher von dem Abg. Winter (Wiesbaden) als Berichterstatter motivirt wird, geht dahin: die Gesuche den Reichskanzler als Material für die Gesetzgebung zu überweisen und denselben dabei aufzufordern, baldmöglichst die dem Reichstagsbeschlusse vom 25. Mai 1869 entsprechende Gesetzvorlage zu machen. — Abg. Dr. Löwe: Es liegt hier nicht eine Frage der Gewerbeordnung, sondern der Gesundheitspflege vor und die Entscheidung wird im Großen und Ganzen im Sinne der letzteren zu erfolgen haben. Die Petenten, welche die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes wünschen, machen dafür geltend, daß die Sicherung der Gesundheitspflege mit der Sicherung ihrer materiellen Existenz in Verbindung stehe, insofern der Apotheker durch ein hinlängliches Einkommen von der Versuchung zurückgehalten werde, schlechte Waaren zu liefern. Nun hat gewiß das Publikum das größte Interesse daran, gute Waaren zu erhalten, daneben aber auch das Bedürfniß, sie so schnell und leicht als möglich und nicht theurer als nöthig zu erhalten. Endlich kommen neben den Interessen der Apothekenbesitzer auch diejenigen der Gehilfen und Provisoren in Betracht. Und hier begegnen wir der Thatsache, daß auf keinem gewerblichen Gebiete soviel für den Export gearbeitet wird, als gerade hier; überall, in Frankreich, der Schweiz, Italien, Rußland und Amerika begegnen uns deutsche Apotheker und oft sind gerade sie es, welche die alte gute deutsche Tradition der gewissenhaften Waarenprüfung und sorgfältigen chemischen Untersuchung besser als in Deutschland selbst zu Ehren bringen. Wir sehen ferner: wie ein großer Theil von Provisoren und Gehilfen in der Erkenntniß der Schwierigkeit einer selbstständigen Niederlassung in andere Gewerbe übergehen, als Droguisten, als Leiter in chemische Fabriken u. s. w. eintreten. Und es sind gerade die strebsamsten Kräfte, welche so dem Apothekergewerbe, wenigstens für Deutschland entzogen werden! Schon heute haben wir zahlreiche Prozesse gegen Apotheker und ihre Gehilfen, denen die gefährlichen Folgen einer Verwechselung der Heilmittel zur Last gelegt werden, bald ist Chinin mit Morphium vertauscht, bald sind andere Versehen vorgekommen und wir hören dann die gewöhnliche Entschuldigung, wir müssen die Sache so vom Droguisten bekommen haben. Die Aufmerksamkeit, die gute Sitte, jeden Stoff selbst zu untersuchen, ist also mit dem Schutze der Standesinteressen nicht gewachsen, während der deutsche Apotheker im Auslande wegen seiner überlegenen wissenschaftlichen Bildung die freie Concurrenz seiner dortigen Gewerbsgenossen, welche nur eine rein kaufmännische Vorbildung erhalten haben, mit Erfolg besteht. Bei der Größe der jetzigen Bezirke, welche von einer Apotheke versorgt werden sollen, wird gewiß das Interesse des Publikums an einer schnellen Bereitung der Arzneien nicht gefördert, um so mehr, als es bereits aus den oben angeführten Gründen an Miethskräften zu fehlen beginnt und der ursprünglich Concessionirte sehr häufig seine Apotheke an einen Provisor verpachtet — wie dies hier in Berlin bei einer unserer größten Apotheken für 10,000 Thaler jährlich geschehen — so daß auch die sittliche Verantwortwortlichkeit des ersten Concessionsempfängers in Wegfall kommt. Ich habe daher aus den in der Commission abgegebenen Erklärungen der Vertreter der Reichsregierung mit Vergnügen entnommen, daß das Reichskanzleramt einen Gesetzentwurf in der Arbeit hat, in welchem die Frage im Sinne der Gewerbefreiheit entschieden ist. — Abg. Grumbrecht hält die Aufhebung der Apotheker-Concessionen für sehr bedenklich und alle Aerzte, die er darüber gehört hat, waren derselben Ansicht. Alle Klagen kommen aus den alten preußischen Provinzen, wo man derartige Uebelstände durch die Ausführung des Concessionsgesetzes hervorgerufen hat. Der Commissar des Reichskanzleramtes hat zwar erklärt, daß das Reichskanzleramt durch einen Gesetzentwurf im Sinne der Gewerbefreiheit die Frage zu regeln gedenke; allein diese Erklärung ist sehr vieldeutig. Die Stimmung des Publikums ist auch der Regelung der Angelegenheit in diesem Sinne keineswegs günstig; denn die Sachverständigen halten die Zustände in den Ländern, wo das Apothekergewerbe freigegeben ist, also z. B. in Frankreich, in der Schweiz und in Holland für sehr unbefriedigend. — Abg Mohl ist zwar von jeher ein eifriger Anhänger der Gewerbefreiheit gewesen, aber mit der Freigabe des Apothekergewerbes kann er sich doch nicht befreunden. Wolle man für Deutschland solche Zustände herbeiführen, wie sie in Frankreich herrschten, wo auf den Jahrmärkten Quacksalber ihre selbstfabrizirten Heilmittel ausschrieen, — Abg. Scheiden kann sich den beiden Vorrednern nur anschließen. — Darauf wird der Commissionsantrag angenommen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig. Weiz.-Term. ruhig, Roggen-Term. fest. — Weizen pr. Mai 126℔ pr. 1000 Kilo 267 Br., 266 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 258 Br., 257 Gd., pr. Juli-August 126℔. 252 Br., 251 Gd., pr. September-October 126℔. 242 Br., 241 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 168 Br., 167 Gd., pr. Mai-Juni 168 Br., 167 Gd., pr. Juli-August 168 Br., 167 Gd., pr. September-October 167 Br., 166 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco 34, pr. Mai 22½, pr. October pr. 200 ℔. 71 R.-Mk. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai 42¼, pr. August-September 46, pr. September-October 45¼. — Kaffee unverändert, wenig Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 16,25 Br., 16,10 Gd., pr. Mai 16,10 Gd., pr. August-December 16,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 23. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 75 Pf. bez.

Wien, 23. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 68,00, Silberrente 71,25, 1854er Loose 92,00, Bankactien 963,00, Nordbahn 216,00, Creditactien 287,50, Franzosen 325,00, Galizier 217,00, Kaschau-Oderberger 163,50, Pardubitzer 166,00. Nordwestbahn 213,00, do. Lit. B. —, London 110,60, Hamburg 55,25, Paris 43,30 Frankfurt 93,75, Amsterdam 92,75, Böhm. Westbahn 217,00, Creditloose 176,00, 1860er Loose 100,50, Lombardische Eisenbahn 183,00, 1864er Loose 143,00, Unionbank 178,00, Anglo-Austria 217,00, Austro-türkische 74,00, Napoleons 8,82, Ducaten 5,25, Silbercoupons 110,00, Elisabethbahn 233,00, Ungarische Prämienloose 90,25, Preuß. Banknoten 1,66½, Schiff'sche Bank —. — Matt.

Wien, 23. Mai. Der Verlauf der heutigen Börse war minder günstig als an den Vortagen; allerdings waren auch heute, wie der Börsenbericht der „Wiener Abendpost" meldet, Käufer für Rechnung von Privat-Capitalisten vorhanden, allein die Stimmung war in Folge schlechterer Berichte aus deutschen Plätzen gedrückt und war die Börse um so geneigter diesem Drucke nachzugeben, da Pariser Telegramme von einer hochgradigen Spannung in politischen Kreisen berichteten. Andrerseits sprach man die Erwartung aus, daß die reducirten Course neue Käufer anziehen würden; der Schluß verlief daher ohne drängendes Ausgebot in ruhiger Stimmung.

Amsterdam, 23. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 363. Roggen loco behauptet, pr. Mai 205½, pr. October 206½. Rüböl loco 42, pr. Herbst 42¼. — Wetter: Regen.

London, 23. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,540, Gerste 1200, Hafer 45,300 Quarters. Wetter: Veränderlich.

London, 23. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5% Italienische Rente 61 11/16. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 94½. 5% Russen de 1872 94. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 52⅞ 6% Türken de 1869 61⅞. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90¾. Oesterr. Silberrente 66½, Oesterr. Papierrente —. Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,50. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,40. Paris 25,87. Petersburg 31⅞. 9% Türken Bonds 89½. — Platzdiscont 5¾—5⅞. — Ruhig.

London, 22. Mai. Bankausweis. Totalreserve 10,080,958, Notenumlauf 25,642,090, Baarvorrath 20,723,048, Portefeuille 24,860,913, Guthaben d. Priv. 17,810,666, Guth. d. Staats 12,359,050, Notenreserve 9,111,095 Pfd. St.

Liverpool, 23. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16. middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal —, fair Broach 6¼, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅞. fair Smyrna 7, fair Egyptian 9¾. — Stetig. Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 8⅞, Orleans August-September-Lieferung 9⅛d, Upland nicht unter good ordinary neue Ernte October-November-Verschiffung —. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2d, Mehl 6d niedriger. Mais unverändert.

Paris, 23. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,95. Anleihe de 1871 86,90. Anl. de 1872 87,97½. Italienische 5% Rente 63,05. Italienische Tabaks-Actien 807,50. Franzosen (gestempelt) 757,50. Franzosen neue 757,50. Oesterreichische Nordwestbahn 495,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 425,00. Lombardische Prioritäten 255,75. Türken de 1865 54,25. Türken de 1869 320,00. Türkenloose 169,25. — Fest.

Paris, 23. Mai. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. Mai 93,50, pr. Juli-Aug. 94,50, pr. September-Dezember 96,00. — Mehl ruhig, pr. Mai 73,75, pr. Juni 74,00, pr. Juli-August 75,00. — Spiritus pr. Mai 54,00. — Wetter: Regen.

Paris, 23. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 815 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2119 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 21, Notenumlauf 2776 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 95 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 189 Mill. Francs.

Petersburg, 23. Mai. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 5/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 273¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 345½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 156. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 152½. Imperials 6,10. Große russische Eisenbahn 138¾. Internationale Bank, zweite Emission, 119 bezahlt. — Productenmarkt. Talg loco 48, pr. August 49. Weizen loco 14½, pr. August 14¼. Roggen loco 7,50, pr. August 7,40. Hafer loco 4,20. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼, pr. August 14½. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend, inländischer 23. Hafer fest, inländischer 21½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40½ Br., pr. Mai 40½ Br., pr. Juni 40 Br., pr. September 42½ bez. und Br., pr. September-Dezember 44 bez. und Br. — Fest.

New-York, 22. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108¾, Goldagio 17⅞, 5/20 Bonds de 1885 117⅞, do. neue 115, Bonds de 1865 121¼, Eriebahn 64½, Illinois 116, Baumwolle 19½, Mehl 7D.45C., Rother Frühjahrsweizen 1D.70C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 19¾, do. in Philadelphia 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 8½. — Höchste Notirung des Goldagios 17⅞, niedrigste 17⅝ — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8½, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) 7/16.

Productenmärkte.

Elbing, 23. Mai. (Altpr. Ztg.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 127℔. 90½ Rt, bunt 123℔. 86½ Rt, gelb, milde 125℔. 87½ Rt — Roggen 121℔. 55 Rt — Gerste, große gelb mit Geruch 111℔. 48 7/12 Rt, kleine gelb mit Geruch 103℔. 48 1/12 Rt — Hafer nach Qualität 37½—42½ Rt — Erbsen, weiße Mittelwaare 43⅚ Rt — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 23 Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest und etwas höher, loco hochbunter 130℔. 115 Sgr, 131℔. 116 Sgr bez., bunter 121 122℔. 100 Sgr, 122/23℔. 106 Sgr, 126℔. blausp. 102 Sgr bez., rother Sommer- 125/26℔. 101½ Sgr, 130℔. 106½ Sgr, 132℔. 107 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco gut beachtet und besser bezahlt, Termine ruhig, loco 116/17℔ bef. 57 Sgr, 117℔. bef. 59½ Sgr, 121℔. 62 Sgr, 121/22℔. 62½ Sgr, 122/23℔. 63 Sgr, 123℔. 63½ Sgr, 123/24℔. 63½ Sgr, 124℔. 64½ Sgr, 124/25℔. 64 Sgr, 125/26℔. 64½, 65 Sgr, 127/28℔. 66 Sgr, russischer 114/15℔. 58 Sgr, 116℔. 59 Sgr, 116/17℔. 59½ Sgr, 118℔. 57½ Sgr, 118/19℔. 60 Sgr, 121/22℔. 61½ Sgr, 122℔. 63 Sgr bez., pr. Mai 62 Sgr Br., 61½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr Br., 61½ Sgr Gd., Vorm. 62 Sgr bez., pr. Juni-Juli 61½ Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr. Juli-August 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr. August-September 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr. Septbr.-Octbr. 60 Sgr Br., 59½ Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo feinste gefragt, geringe sehr schwer verkäuflich, loco große 52—55 Sgr bez., feinste Brau- 59, 60 Sgr bez., kleine 46—56 Sgr bez., feinste Brau- 60 Sgr bez. — Hafer pr. pr. 25 Kilo loco in abfallender Waare vernachlässigt, Termine nominell, loco 29—34 Sgr bez., exquisit 36½ Sgr bez., Dreller 34, 34½ Sgr bez., pr. Mai-Juni 35 Sgr Br., 34 Sgr Gd., pr. Sept.-Octbr. 32 Sgr Br., 30 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ziemlich unverändert, loco weiße 57½—60 Sgr bez., wacke 54 Sgr bez., graue 55, 58 Sgr bez., grüne 60 bis 65 Sgr Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 60—66 Sgr Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, loco feine 78—88 Sgr Br., mittel 75½ Sgr bez., ordinaire 53—63 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—105 Sgr Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallend schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rt Br., weiße 13—20 Rt Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9 11 Rt Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅚ Rt Br., 12½ Rt Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Rt Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73-75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco etwas fester, Termine unverändert, loco ohne Faß 17 11/12 Rt Br., 17⅚ Rt [illegible] Br., 17⅞ Rt Gd., Juni-Juli ohne Faß 18¼ Rt Br., 18 1/12 Rt Gd., Juli-August ohne Faß 18¾ Rt Br. 18⅝ Rt Gd., August ohne Faß 19¼ Rt Br., 19 Rt Gd.

Stettin, 23. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2000℔. loco gelber 56—86 Rt, Mai 87, 86¾ Rt bez., Mai-Juni 86½, 86 Rt bez., Juni-Juli do., Juli-August 85¾, ½ Rt bez., August-September 85½, 85 Rt bez., Septbr.-Octbr. 80½, 80 Rt bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco 53—58 Rt, pr. Mai 55 Rt bez., Mai-Juni 54½, ⅝ Rt bez., ½ Rt Br. und Gd., Juni-Juli und Juli-August 54¾, ⅝ Rt bez., September-Octbr. 54⅝ ¾ Rt bez., Octbr.-Novbr. 54 Rt bez. — Gerste stille, pr. 2000℔ loco 50—60 Rt — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 43—50 Rt, Mai-Juni 47 Rt Gd., Juni-Juli 46½ Rt Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 43 47 Rt, Mai-Juni 46 Rt Gd. — Winterrübsen pr. 2000℔. September-October 97½, 96⅞ Rt bez. — Rüböl flau, pr. 200℔. loco 22½ Rt Br., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 21½ Rt Br., Septbr.-Oct. 22⅝, ½ Rt bez., Oct.-Nov. do. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅞ Rt bez., Mai-Juni 17⅝ Rt Br., 19/24 Rt bez., do. ohne Faß 17⅝ Rt bez., Juni-Juli 17⅞ Rt bez. und Br., Juli-August 18¼ Rt bez., August-Septbr. 18⅝, ⅝ Rt bez., Sept.-Octbr. 18½ Rt Gd. und Br., October-Nov. 17⅝ Rt Gd. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 86½ Rt, Roggen 55 Rt, Rüböl 21½ Rt, Spiritus 17⅝ Rt — Petroleum loco 5¾ Rt bez. und Br., Regulirungspreis 5¾ Rt, pr. Septbr.-Octbr. 5⅞ Rt Br., ⅝ Rt Gd., Oct.-Novbr. 5⅝ Rt Br., ½ Rt Gd. — Actien. (Nichtamtlich.) Chamottfabrik Didier 125 bez. Balt. Lloyd 59 bez. Vereinsbank 83½ bez. Germania 106 bez.

Berliner Fondsbörse vom 23. Mai 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	88½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅝
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	85¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	103¼
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	95
Pomm. Rentenbr.	4	94
Posensche do.	4	92½
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	108
Bayer. Präm.-A.	4	110¾
Braunsch. 20rt-L.	—	23½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	98
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	92½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	91¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅝
do. Loose 1854	4	97
do. Cred.-L. v. 1858	—	117¾
do. Loose v. 1860	5	92
do. Loose v. 1864	—	98
Ungar. Eisenb.-An.	5	75⅛
Ungarische Loose	—	56
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	91⅞
do. do. von 1870	5	94½
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	92⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅛
do. Präm.-A. 1864	5	128⅛
do. do. v. 1866	5	126⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75½
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	102¾
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅝
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	63½
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¼
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97¼
do. 5% Anl.	5	94⅝
Italienische Rente	5	60
do. Tabaks-Act.	6	628
do. Tabaks-Obl.	6	91⅞
Französische Rente	5	85⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79⅛
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¾
Türk. 6% Anleihe	6	60⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	165

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	39⅛	—
Altona-Kiel	4	114⅞	7½
Bergisch-Märk.	4	107⅛	—
Berlin-Anhalt	4	175	17
Berlin-Görlitz	4	105	5
do. St.-Pr.	5	102½	—
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	49⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	134¼	8
Berlin-Stettin	4	183¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	111	7½
Köln-Minden	4	145	—
do. Lit. B.	5	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	47¾	—
do. St.-Pr.	6	86⅝	6
Halle-Sorau-Gub.	4	53	—
do. St.-Pr.	5	72⅛	—
Hannov.-Altenbek	5	70	5
do. St. Pr.	5	85	5
Märkisch-Posen	4	49½	—
do. St.-Pr.	5	78⅞	—
Magdeb.-Halberst.	4	129⅞	—
do. St.-Pr.	3½	80½	—
Magdeb.-Leipzig	4	252¼	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst. Ensch. St. P.	5	65	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	72	4
do. St.-Pr.	5	64½	—
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	178	13½
do. Lit. B.	3½	154	13⅛
Ostpreuß. Südbahn	4	43	0
do. St.-Pr.	5	69⅝	—
Pomm. Centralbhn	5	46⅞	5
Rechte Oderuferb.	5	122⅜	6 1/15
do. St.-Pr.	5	121½	6 1/15
Rheinische	4	138¼	—
Rhein-Nahe	4	33	—
† Stargard-Posen	4½	99	4½
Thüringer	4	136	9
Tilsit-Insterburg	5	39¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	97⅛	6½
Baltische Eisenb.	3	51¼	—
† Böhm. Westb.	5	100⅛	—
Brest-Grajewo	5	34⅛	5
Brest-Kiew	5	69	5
† Elisab.-Westb.	5	108	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	96½	9⅛
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	74¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	188½	11
Lüttich-Limburg	4	28⅝	2½
Mainz-Ludwigsh.	4	166	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	196	—
† do. Nordwestb.	5	125¾	—
do. B. junge	5	104	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70⅛	4½
Rumänische Bahn	5	41¾	—
† Russ. Staatsb.	5	92½	—
Südösterr. Lomb.	4	110⅛	4
Schweiz. Uniond.	4	22⅛	—
do. Westb.	4	47⅝	—
Turnau-Kr.-Prag	5	100⅛	—
Warschau-Wien	5	82⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
† Kaschau-Oderbg.	5	82¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	85
Lundb.-Grußbach	5	75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293⅝
† Südöst.-B. Lomb.	3	248
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	81¼
† Ungar. Nordostb.	5	72¾
† Ungar. Ostbahn	5	67⅞
Brest-Grajewo	5	68⅛
† Charko.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	94
† Kursk-Kiew	5	94¾
† Mosco-Rjäsan	5	96¼
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	94⅝
† Warschau-Teresp.	5	90½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	103	14
Berl. Bankverein	5	124¼	18
Berl. Cassen-Ver.	5	279¾	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	103⅛	7
Berl. Handels-G.	4	148	—
Berl. Wechslerbk.	4	49⅝	—
B. [illegible] Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	100	10
Bresl. Wechslerbk.	4	99	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	92½	10
Danzig. Bankver.	4	83½	8½
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	172	15
do. Zettelb.	4	106½	7
Deutsche Genoss. B.	4	130	10⅝
Deutsche Bank	4	98¾	8
Deutsche Unionbk.	4	94¼	9½
Disc.-Command.	4	235	—
Gew.-Bk. Schuster	4	109	10
Inter. Handelsges.	4	95	14
Königsb. Ver.-B.	4	83	8
Meining. Creditb.	4	130	12
Norddeutsche Bank	4	164	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	172	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	117	8⅛
Preußische Bank	4½	182¼	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	115	—
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	123⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	84¾	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	141¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83⅓	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	151	—
Schles. Bankverein	4	140	14
Stett. Vereinsbank	4	82¼	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	155	19
Bauverein Passage	6	81½	6
Berl. Centralstraße	5	83¾	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		92	8
Westend-G.-Anth.	5	165	17
Baltischer Lloyd	5	60	—
Elbing. Eisenb.-B.	5	99	10
Königsbg. Vulkan		86	8⅝

Wechsel-Cours v. 20. Mai.

Amsterdam	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Hamburg	kurz	5	—
London	3 Mon	4	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	78⅞
Wien	8 Tag.	5	89¼
Petersburg	3 Wch.	6½	89⅛
do.	3 Mon	6½	88½
Warschau	8 Tag.	6	81
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21
Napoleonsd'or	5. 9½
Imperials	—
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Banknoten	89 3/16
Russische Banknoten	80⅞

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Von jetzt ab werden **auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot** auch auf die Person lautende Abonnementsbillets für Erwachsene mit **mehr** als **einmonatlicher** und zwar bis zu **zwölfmonatlicher** Dauer ausgegeben werden. Die hierbei eintretende Fahrpreis-Ermäßigung steigt mit der Zahl der Monate, für deren Dauer diese Billets gelöst werden.

Mit Ausschluß der beiden Schnellzüge während des Sommers berechtigen die Abonnementsbillets zur Fahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen.

Die näheren Bedingungen sind bei den Billet-Expeditionen auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot zu erfragen.

Für Schulkinder-Billets zwischen Danzig und Langfuhr, Oliva und Zoppot bleiben die zur Zeit bestehenden Fahrpreise auch ferner in Kraft.

Stettin, den 20. Mai 1873.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Holländer Jungvieh-Auction.

Aus hiesiger Zuchtheerde sollen

am 29. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

meistbietend 25 Kälber Holländer Race, 6 Monat bis 1 Jahr alt und zwar:

12 Bullkälber,
13 Kuhkälber,

verkauft werden.

Die Mütter wurden im vorigen Frühjahr persönlich von mir in Holland eingekauft.

Czekanowko liegt an der Chaussee von Löbau nach Lautenburg, 5 Meilen vom Bahnhof Dt. Eylau.

Czekanowko b. Lautenburg, Mai 1873.

H. Bergmann.

In der Montag, den 26. Mai, im Hause Kohlenmarkt No. 8 um 10 Uhr beginnenden Auction kommen alte antike Figuren von Meißner Porzellan zum Verkauf, worauf Liebhaber besond. aufmerksam gemacht werden.

Auction.

100 fette Hammel

im März geschoren, 114 Pfd. Durchschnitts-Gewicht, werden am Dienstag, den 27. Mai cr. Morgens 9 Uhr, auf dem Gutshofe Senslau bei Hohenstein, Ostbahn, gegen baare Zahlung nach lebend Gewicht zu sofortiger Abnahme in Partien oder im Ganzen — [illegible] Eisenstädt aus Dirschau, gemäß § 343 des deutschen Handels-Gesetzbuches meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen obigen Termin wahrnehmen.

C. Pohl auf Senslau.

Zur 148. Pr. Staats-Lott.,

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thaler.

Zieh. d. 1. Kl. 2. und 3. Juli d. J., verkauft und versendet **Antheilloose gegen baar:** 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rt. das **vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir** von

August Froese

in Danzig, Brodbänkengasse 20.

Preuß. Lotterie-Loose

zur 148. Lotterie kauft jeden Posten per 1/4 à 7 1/2 Thaler.

Aug. Froese,
Brodbänkengasse 20.

Für 5 Thaler

versenden 1000 **Stück abgelagarte Cigarren** gegen Casse oder Nachnahme.

Eisenach.

Rossbach & Krug.

Hut- und Schleifen-Bänder

aller Art in **Coupons** von beliebiger Größe weit unter Fabrikpreis. **Seidene Kleiderstoffe** und **Mantelsammete** werden gleichfalls billig abgegeben von der **Seidenmanufactur** von

Julius Bau
in Mülheim a. Rhein.

Zur Wäsche.

Beste grüne Seife und parfümirte Scheelseife in einzelnen Pfunden und ganzen Fäßchen, beste Thorner Talg-Seife, venetianische Seife, **Gallseife**, feinste Patent-Weizen-Strahlenstärke und feinste Weizen-Stücken-Stärke, Stärkeglanz, Ultramarin-Waschblau in Pulver und Kugeln empfiehlt am billigsten **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Kräuter-Caramellen

von Herrn Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Burow geprüft, empfiehlt als bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungenleiden 2c.

J. Gruber, vorm. Pomatty, Königsberg i. Pr.

Die Zusammensetzung der von Hrn. Gruber bereiteten Brust-Caramellen ist mir bekannt und habe ich dieselben vielfach in meiner Praxis angewendet.

Geh. Sanitätsrath **Burow**.

Glycerin-Glanz-Wichse

à Kruke 1 1/4 Sgr.

Glycerin-Glanz-Wichse

in flüssiger Form à gr. Flasche 4 Sgr. empfiehlt nach wie vor in vorzüglicher Qualität die Droguen-Handlung von

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Diese Glycerin-Wichse erzeugt schnell einen vorzüglichen dauerhaften tiefschwarzen Glanz, verhindert das Hart- und Brüchigwerden des Leders u. macht hart und spröde gewordenes nach einigem Gebrauch wieder weich und geschmeidig.

Zum Aufbewahren des Pelzwerks:

echt Dalmatiner Insectenblüthen-Pulver und Tinctur, Mottenwurzel-Tinctur

empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des 2c. Ungeziefers. J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Wollsäcke, Ripspläne, Getreidesäcke.

N. T. Angerer,
Danzig.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

F. W. Lehmann,
Danzig.

Saatkartoffeln

pro Scheffel 27 1/2 Sgr. sind ab Danzig verkäuflich. Reflectanten belieben sich unter No. 4 in der Exped. d. Ztg. zu melden.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Neue Pferdebahnschienen

in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken

Roman Plock,
Speicherinsel, Hopfengasse 80.

Maurer- und Stuckgyps

in vorzüglicher Qualität offerirt zum billigen Preise **Herrm. Berndts,**
Lastadie No. 3/4.

Ein Gasthaus,

„zum Werderschen Hof", mit Auffahrt, in Marienburg, in dem besten Zustande sowie mit 6 Fremdenzimmern, außer Familien-Wohnung, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Adolph Pohlmann, Marienburg.

Eine Hofbesitzung

im Danziger Werder an der Chaussee, 1 Stunde von Danzig, 78 Morgen **Boden erster Klasse**, ist bei 5—4000 Rt. Anzahlung, **für einen sehr billigen** Preis zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

1000 Kubik-Meter kiefern Klobenholz sind noch verkäuflich in Przechowo pr. Terespol am Schwarzwasser bei

C. Pommerenke.

Neue Erfindung.

Patentirte Wasserglas-Composition.

Neuestes billigstes Waschpräparat, unentbehrlich für Hausfrauen und Industrielle.

Preis pr. Pfund nur 3 Sgr.

Man erzielt mit diesem Präparat in kürzester Zeit eine vollständige reine und weisse Wäsche, ohne dieselbe im mindesten anzugreifen. Gegen Talgseife hat dieses Präparat den entschiedenen Vortheil, als ein kleines Quantum gebraucht wird und der Preis sich bedeutend billiger stellt. Gebrauchsanweisungen gratis.

Den Verkauf haben übernommen die Herren:

Franz Jantzen, Hundegasse 38,
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,

van Baerle & Sponnagel, Berlin,
Wasserglas-Fabrik.

Vertreter:

Dross & Staberow,
Danzig, Hundegasse 30.

Täuschung des Publikums

ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. Unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser)

ist das einzigste und beste der bis jetzt erfundenen Haarmittel.

Dasselbe verhindert nicht nur das **Ausfallen** und das **Grauwerden** der Haare, sondern befördert auch deren **Wachsthum**, macht sie **geschmeidig** und **lockig**, beseitigt den **Milchschurf** und andere Ausschläge bei Kindern, **Schinnen** und **Schuppen** bei Erwachsenen binnen drei Tagen, ist Schutzmittel gegen **Kopferkältung** und bei **Migraine** und **Kopfweh** eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das **feinste Toilette-Mittel.**

Erfinder und Fabricanten H. Haebermann & Co. in Köln a. Rhein.

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Flaschen 3 1/2 Rt. gegen Nachnahme oder Postanweisung.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe u. Gelder franco.

Einem Uebereinkommen zwischen Herrn F. Rohler-Pelplin und mir zufolge, übernimmt Letzterer von heute ab eine Niederlage meiner sämmtlichen Mühlenfabrikate, und sind die Preise bei ihm dieselben, wie ab Mühle hier. —

Da meine Mühle mit den neuesten Einrichtungen versehen, vorzügliche Fabrikate liefert, kann ich dieselben dem geehrten Publikum von Pelplin und Umgegend angelegentlichst empfehlen.

Preis-Courant steht auf Verlangen franco zur Verfügung.

Stocksmühle bei Pelplin, den 21. Mai 1873.

C. Pieske.

Das Reise-Utensilien-Geschäft

von

H. Morgenstern, Langgasse 2,

ist zu den bevorstehenden Extrazügen nach Berlin und Wien auf das Großartigste assortirt. Das Lager enthält mehr als 300 Stück der practischsten

Handkoffer

in allen Größen und Qualitäten, desgleichen eine reiche Auswahl von Eisenbahn-, Tour- und Couriertaschen, engl. Reisedecken in Prachtfarben, Herren-Plaids, Sommer-Gummiröcken, die für Regen und auch als Staubrock benutzt werden können, zum Preise je nachdem die Größe à 4, 4 1/2 und 5 Rt. pro Stück, Plaidriemen, Gummi-, Sitz- und Kopfkissen, Sommer-Unterziehkleidern in feiner Wolle, Seide und Baumwolle 2c. 2c. Empfehle alles in besten Qualitäten zu nur irgend möglich billigsten und festen Preisen.

H. Morgenstern.

Herings-Auction.

Dienstag, den 27. Mai 1873, Vormitt. 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. über:

ca. 300 To. Norwegische Fettheringe Marke **KKK, K, M,** so eben angekommen pr. „Giselda", Capt. Michelsen.

Mellien. Ehrlich.

Ein Rittergut,

Kreis Straßburg, Westpr., an der Insterburger Bahn belegen, Areal 1580 M. incl. 200 M. zweischnittige Wiesen, **durchweg nur guter Boden, Gebäude fast sämmtlich neu und massiv,** todtes Inventarium übercomplet, lebendes Inventarium 28 Pferde, 20 Kühe, 850 Schafe, 35 Schweine u. s. w., Grundsteuer 150 Rt., Gebäudesteuer 9 Rt., landschaftlich abgeschätzt auf 92,500 Rt., soll bei fester Hypothek für den festen Kaufpreis von 110,000 Rt., mit 30—35,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Der Rest des Kaufgeldes kann nach Uebereinkommen stehen bleiben.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,

(161) Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein Rittergut,

1/4 Meile von Straßburg, Westpr., belegen, Areal 1000 M. incl. 250 M. Wiesen, durchweg nur guter Boden, sehr hübsche massive Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll bei fester Hypothek für den Preis von 70,000 Rt., mit 20- bis 25,000 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Landschaftliche Taxe ist 62,000 Rt. und ist diese Besitzung wegen ihrer hübschen Lage und da sonst alles sehr günstig für den Käufer ist, sehr zu empfehlen.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,

(85) Danzig, Jopengasse 23.

Mein Haus in Kl. Lichtenau nebst Obst- und Gemüsegarten bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich an mich wenden. **Gustav Komnick.**

Ein Grundstück

von 340 Morgen Areal incl. 35 Morgen Wiesen, soll Familienverhältnisse halber mit 2000 Rt. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres in der Exped. d. Ztg. (106)

Ein älterh. Wirth, der etw. von Schirrarbeit versteht, erhält eine dauernde Stelle durch **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein gebildetes Mädchen, das bereits 6 Jahre als Bonne und zur Stütze der Hausfrau war, empfiehlt **J. Hardegen.**

---

80 kernfette Hammel sind in Gr. Semlin bei Pr. Stargardt zu verkaufen.

Mehrere Tausend

alter Dachpfannen

sind billig zu verkaufen Fleischergasse 69 auf dem Bauplatze.

Ein leichter, gut erhaltener, in Berlin erbauter, Phaëthon mit Verdeck, (Patentachsen), 1- auch 2spännig,

1 gut erhaltener Halbwagen mit kleinem Rücksitz, Thüren, (Patentachsen), nur 2spännig,

1 gut erhaltener Halbwagen mit Rücksitz und Thüren, nur 2spännig,

2 gut erhaltene Halbwagen mit Langbaum, und ein neuer höchst eleganter Jagdwagen mit Rücksitz, Langbaum und Patentachsen

empfiehlt

A. W. Sohr,
Vorstädtischen Graben 54.

Für das Comtoir eines hiesigen industriellen Etablissements wird gegen gut. Salair ein durchaus gewandter

Correspondent und Buchhalter

gesucht, der auch im Stande sein muß, den Director in Behinderungsfällen zu vertreten. Nur vollkommen qualificirte, erfahrene Persönlichkeiten werden ersucht, Meldungen mit möglichst genauen Angaben über ihre bisherige Thätigkeit unter 126 in der Exped. d. Ztg. einzureichen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Eine Dame (Wittwe) tüchtige Klavierspielerin, fähig zum Gesange mit Verständniss vom Blatte zu begleiten und klass. Werke vierhändig vom Blatte zu spielen, auch d. französischen Sprache mächtig, wünscht in eine Familie aufgen. zu werden, in welcher diese Fähigkeiten in angenehmer od. nützl. Weise verwendet werden könnten. Bedingung wäre Aufenthalt in einem hiesigen Badeorte wäh. d. Sommers so wie geselliges zusammenleben. Da Vermögen vorhanden ist, wäre weiter nichts erforderlich.

Gef. Off. mit Ang. d. gewünschten Leist. erb. durch die Exp. d. Ztg. unt. No. 63.

Für meinen 9jährigen Knaben suche ich zum 1. September oder October d. J. einen Hauslehrer (Theologen oder Philologen). Anmeldungen, unter Einreichung der nöthigen Zeugnisse und Bedingungen nimmt entgegen **C. Fließbach,** Rittergutsbesitzer, Landechow bei Vietzig (Kreis Lauenburg), Pommern.

Eine Ladenmamsell, die im Posamentir- und Kurzwaaren-, und einige Jahre im Porzellan-Geschäft war, empf. **J. Hardegen.**

Eine tücht., ganz zuverl., ehrliche Landwirthin, welche die feine Küche gut versteht, und eine einfache sehr gute Landwirthin fürs Werder, beide mit g. Zeugn., empf. Hardegen.

Eine älterhafte Vorwerks-Wirthin, mit sehr g. Zeugnissen, empfiehlt **J. Hardegen.**

Die Lehrer- und Organistenstelle der katholischen Schule zu Gohra ist zum 1. Juli 1873 neu zu besetzen. Bewerber wollen sich an das Dominium Gohra bei Neustadt in Westpreußen wenden.

Ein gewandter Commis

wie 2 Lehrlinge können in mein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft sogleich eintreten.

S. Katz in Elbing.

Ein **Wirthschafts-Inspector,** 45 Jahre alt, verheirathet, gut empfohlen, sucht Stellung. Offerten werden erbeten unter No. 113 in der Exped. dieser Zeitung.

Die Buch-, Papier-, Schreibmaterialien-Handlung und Leihbibliothek von **Oscar Schlamm** in Rastenburg sucht zu ziemlich selbstständiger Führung dieses Geschäfts einen erfahrenen und soliden Gehilfen. Erwünscht sind einige Kenntnisse von Buchdruckerei. Der Eintritt kann zum 1. Juli oder später erfolgen. Rasch. Offerten sind Zeugnisse in Abschrift, wenn möglich, Photographie beizufügen.

Ein junger Mann,

der in einer lebhaften Stadt das Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft erlernt und in demselben 4 Jahre als Commis fungirt hat, jetzt anderweitig in einem Geschäft thätig ist, sucht per 1. Juli Engagement als Expedient oder im Lager Beschäftigung. Adressen werden unter No. 149 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Dom. Kleczewko bei Rehhof, Kreis Stuhm, sucht eine Dampfdreschmaschine zur Rübsenernte 2c. zu miethen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.